

Wachstum im Göttlichen Willen

Inhalt

Band 11: 29. Juni 1914	1
Die Seelen leben auf verschiedene Weisen im Meer des Göttlichen Willens.....	1
Band 12: 6. März 1919.....	2
Verschiedene Schritte, die Jesus in der Seele tut, um sie im Göttlichen Willen leben zu lassen.....	2
Band 13: 14. September 1921	3
Die Heiligkeit im Göttlichen Willen wächst in jedem Augenblick. Die gewöhnlichsten Dinge, wie der Schlaf, die Speise, die Arbeit, usw. vermehren sie.....	3
Band 13: 28. September 1921	4
Die Seelen, die im Göttlichen Willen leben, sind wie die Fische im Meer. Das Meer ist alles für sie.	4
Band 18: 25. Dezember 1925.....	6
Dispositionen, die notwendig sind, um das Geschenk des Göttlichen Willens zu empfangen. Gleichnisse davon.	6
Band 19: 26. Juli 1926	8
Die vier Grade des Lebens im Göttlichen Willen	8
Band 24: 1. April 1928	11
Notwendigkeit der Prüfung. Worin die Prüfung der Kinder des Göttlichen Reiches bestehen wird. Wer im Göttlichen Willen lebt, bietet Gott königliche Akte dar.	11
Band 24: 10. Mai 1928.....	13
Wer den Göttlichen Willen tut, tritt in die Göttliche Ordnung ein. In die Gottheit können die Leiden nicht eintreten. Beispiel der Sonne.	13
Band 26: 4. Juni 1929.....	16

Wie die Seele den Göttlichen Willen tut, so dehnt sich dieser in der Seele aus, und das Göttliche Leben wächst in ihr, und die Seele wächst im Schoß ihres Himmlischen Vaters.	16
Band 29: 31. Mai 1931	18
Das Glück Jesu ist es, Sein Geschöpf im Göttlichen Willen zu finden. Gott taucht sich selbst in das Geschöpf und das Geschöpf in Gott.	18
Band 29: 3. August 1931	19
Das göttliche Leben braucht göttliche Nahrung, um in der Seele zu wachsen.....	19
Band 29: 29. September 1931	21
Wachstum des Geschöpfs vor der Göttlichen Majestät. Das Leben im Göttlichen Willen ist ein Geschenk, das Gott dem Geschöpf geben wird.....	21
Band 32: 28. Mai 1933.....	24
Abgrund, Türen und lebende Hölle des menschlichen Wollens. Türen, Treppen und lebendiges Paradies des Göttlichen Willens. Notwendigkeit Seiner Kenntnisse, Königtum, das erworben wird. Die Tochter des großen Königs.	24
Band 32: 30. Juli 1933	27
Die Kenntnisse bilden Sein Leben in der Seele.	27
Band 33: 8. Juli 1934	28
Was notwendig ist, um das Leben des Göttlichen Willens im Geschöpf zu bilden. Schleier, der Ihn verhüllt, Austausch des Lebens.	28
Band 33: 19. November 1933.....	30
Wer sich disponiert, den Göttlichen Willen zu tun, bildet den Reisepass, den Weg, die Bahn, wie Jesus sich selbst im Geschöpf neu bilden will. Der Unterzeichner und der Himmlische Motor.....	30
Band 33: 27. Oktober 1935.....	32
Wie der Göttliche Wille das Fegefeuer für jemanden, der in Seinem Willen lebt, vorwegnimmt.....	32
Band 34: 28. Juni 1937	33

Was Gott am Geschöpf tut, wenn es in Seinen Willen eintritt. Wenn jemand beschließt, im Göttlichen Wollen zu leben, ist sein Name im Himmel eingeschrieben und er bleibt im Guten befestigt, in der Liebe und in der Göttlichen Heiligkeit, und er wird in das Himmlische Heer eingeschrieben. Beispiel.	33
Band 34: 4. April 1937	36
Wenn das Geschöpf Gott seinen Willen gibt, so erwirbt Gott Seine Göttlichen Rechte über es.	36
Band 35: 23. August 1937	38
Der Göttliche Wille will im Geschöpf wachsen und Seine Fülle bilden. Jemand, der in Ihm lebt, wird von allen Werken seines Schöpfers erleuchtet, was ihn zum Besitzer aller Göttlichen Werke macht.	38
Band 35: 7. November 1937	39
Wie alle über den Göttlichen Willen geschriebenen Wahrheiten den Tag für diejenigen bilden werden, die in Ihm leben sollen. Die Königin des Himmels schmachtet vor Liebe, weil sie ihre Kinder ausstatten will.	39
Band 36: 6. Mai 1938.....	44
Um im Göttlichen Wollen zu leben, genügt es, das zu wollen und die ersten Schritte zu tun. Der Göttliche Wille besitzt die zeugende Kraft und wo Er regiert, zeugt Er, ohne je aufzuhören. Jemand, der in Seinem Wollen lebt, ist von den Werken Unseres Herrn untrennbar.....	44
Band 36: 19. Mai 1938.....	45
Der Göttliche Wille lähmt alle Übel und das menschliche Wollen lähmt die Güter. Lieben bedeutet, zu besitzen. Wie Gott im Geschöpf gebildet wird und das Geschöpf in Gott. Befürchtungen wegen der Schriften.	45
Band 36: 5. Juni 1938.....	47
Das Zeichen, ob das Geschöpf im Göttlichen Wollen lebt: Wenn sie Sein Leben in sich fühlt, Seinen wirkenden Akt, welcher das größte Geschenk ist, das Er dem Geschöpf macht. Zentrierung Gottes im Geschöpf und des Geschöpfs in Gott.	47
Band 36: 12. Juni 1938.....	51

Die Wahrheiten, Träger Göttlicher Samen. Die Kenntnisse bilden neue Göttliche Leben. Austausch der Herrlichkeit, den es im Himmel geben wird. Wer in den Armen Jesu hingegeben lebt, ist Seine Bevorzugte.....	51
Band 36: 6. Juli 1938	53
Das Leben im Meer des Göttlichen Willens.....	53
Band 36: 28. August 1938	55
Ein Akt im Göttlichen Willen enthält alles. Er kann für alle lieben. Alle laufen in diesem Akt. Jeder Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, ist ein Tag, den man erwirbt.....	55
Band 36: 5. September 1938	60
Jesus kommt für alles auf, was jemandem fehlen könnte, der in Seinem Willen lebt. ..	60
Band 36: 13. November 1938	61
Die Wahrheiten über den Göttlichen Willen bilden die Herrschaft, die Gesetze, die geübte Armee. Die Kenntnisse werden die Augen verleihen, damit ein solches Gut in Besitz genommen werden kann. Das Unterscheidungsmerkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit. Zeichen, um zu wissen, ob wir im Göttlichen Willen leben.....	61

Band 11: 29. Juni 1914

Die Seelen leben auf verschiedene Weisen im Meer des Göttlichen Willens

„Als ich mich in meinem gewöhnlichen Zustand befand, sah ich vor meinem Geist ein grenzenloses Meer und in diesem Meer viele Gegenstände, manche klein, einige größer, manche blieben an der Oberfläche des Meeres und wurden nur gebadet, andere gingen tiefer und wurden innen und außen von Wasser durchtränkt und einige gingen so tief hinunter, dass sie sich im Meer verloren.

Als ich das sah, kam mein stets liebenswürdiger Jesus und sagte zu mir: „Meine geliebte Tochter, hast du gesehen? Das Meer symbolisiert Meine Unermesslichkeit und die verschieden großen Gegenstände die Seelen, die in Meinem Willen leben und die verschiedenen Arten ihres Aufenthalts – einige an der Oberfläche, einige tiefer unten und manche verloren in Mir. Sie unterscheiden sich dem entsprechend, wie sie in Meinem Willen leben: manche unvollkommen, andere vollkommener und manche kommen so weit, dass sie sich ganz in Meinem Willen verlieren.

Meine Tochter, Mein ‚ad intra‘, von dem Ich zu dir sprach, ist genau das. Manchmal halte Ich dich zusammen mit Meiner Menschheit. Du nimmst Teil an Meinen Leiden, an den Werken und an den Freuden Meiner Menschheit. Dann wieder ziehe Ich dich in Mich hinein und lasse dich in Meiner Gottheit verlorengelassen. Wie oft habe Ich dich nicht in Mir schwimmen lassen und habe dich so tief in Mich hineingezogen, dass du nichts anderes sehen konntest als Mich...? Da Ich dich in Mir halte, hast du an den göttlichen Wonnen teilgenommen, der Liebe und an allem, deiner kleinen Fassungskraft entsprechend. Obwohl Unsere Werke ‚ad intra‘ ewig sind, können die Geschöpfe die Wirkungen davon in ihrem Leben genießen, und zwar ihrer Liebe entsprechend.“

Band 12: 6. März 1919

Verschiedene Schritte, die Jesus in der Seele tut, um sie im Göttlichen Wollen leben zu lassen.

Ich war ganz besorgt über das, was mein süßer Jesus über das Göttliche Wollen sagt, und sagte zu mir: ‚Wie ist es möglich, dass die Seele einen solchen Punkt erreicht, und mehr im Himmel als auf Erden lebt?‘ Und Jesus sagte bei Seinem Kommen zu mir: „Meine Tochter, was dem Geschöpf unmöglich ist, ist alles möglich für Mich. Es ist wahr, dass dies das größte Wunder Meiner Allmacht und Meiner Liebe ist, doch wenn Ich will, kann Ich alles tun. Und das, was schwierig scheint, ist für Mich sehr leicht. Jedoch will Ich das ‚Ja‘ des Geschöpfs, und dass es sich wie weiches Wachs verfügbar macht für das, was Ich aus ihm machen will.

Mehr noch, du musst wissen, dass, ehe Ich es rufe, um ganz in Meinem Wollen zu leben, Ich es ab und zu rufe, Ich es von allem entblöße, und es einer Art von Gerichtsurteil unterziehe, denn in Meinem Wollen gibt es keine Gerichtsurteile, die Dinge bleiben ganz gefestigt mit Mir. Das Gerichtsurteil ist außerhalb Meines Willens, aber all das, was in Mein Wollen eintritt, wer kann es wagen, es einem Gerichtsurteil zu unterziehen? Und Ich richte nie Mich selbst, nicht nur das, sondern oft lasse Ich sie sterben, auch körperlich, und dann gebe Ich ihr von neuem das Leben, und die Seele lebt, als ob sie nicht lebte, ihr Herz ist im Himmel, und das Leben ist ihr größtes Martyrium. Wie oft habe Ich das nicht für dich getan?

Dies alles sind Vorbereitungen, um die Seele für das Leben in Meinem Wollen zu disponieren. Außerdem, die Ketten Meiner Gnaden, Meiner wiederholten Besuche, wie viele habe Ich dir nicht gemacht? Es war alles, um dich für die Höhe des Lebens im unermesslichen Meer Meines Willens zu disponieren. Wolle deshalb keine Nachforschungen anstellen, sondern folge deinem Flug.“

Band 13: 14. September 1921

Die Heiligkeit im Göttlichen Willen wächst in jedem Augenblick. Die gewöhnlichsten Dinge, wie der Schlaf, die Speise, die Arbeit, usw. vermehren sie.

Als ich weiterhin in meinem gewohnten Zustand war, sprach mein stets liebenswürdiger Jesus, als Er kam, zu mir: „Meine Tochter, jedes Mal, wenn die Seele ihre Akte in Meinem Willen tut, wächst sie immer mehr vor Mir an Weisheit, an Güte, Macht und Schönheit, denn, wie in dem Maß, wie sie die Akte in Meinem Willen wiederholt, so viele 'Bissen' nimmt sie zu sich an Weisheit, an Güte, usw. und die Seele wächst durch jene Nahrung, von der sie sich ernährt: daher steht von Mir im Heiligen Evangelium geschrieben, dass Ich zunahm an Weisheit vor Gott und vor den Menschen. Da Gott nicht zunehmen noch abnehmen konnte, so war Mein Wachsen nichts anderes als das Wachsen Meiner Menschheit, und wie Ich an Jahren heranwuchs, so vermehrte Ich Meine Akte im Höchsten Willen, und ein Akt mehr, den Ich verrichtete, bedeutete eine Zunahme in der Weisheit Meines Himmlichen Vaters, und dieses Mein Wachstum war so wirklich, dass auch die Geschöpfe es bemerkten. Jeder Meiner Akte eilte im unermesslichen Meer des Göttlichen Willens, und in dem Maß, wie Ich arbeitete, nährte Ich Mich mit dieser himmlischen Speise; und wenn Ich dir alles sagen wollte, wäre es zu lang, dir die Meere der Weisheit, der Güte, der Schönheit und der Macht aufzuzählen, die Meine Menschheit in jedem Akt, den Ich verrichtete, in sich aufzog. So geschieht es mit der Seele.

Meine Tochter, die Heiligkeit in Meinem Willen nimmt jeden Augenblick zu; es gibt nichts, das vom Wachstum ausgenommen ist, und was die Seele nicht in unendlichen Meer Meines Willens fließen lassen könnte. Die unbedeutendsten Dinge wie der Schlaf, die Speise, die Arbeit usw. können in Meinen Willen eintreten und dort ihren Ehrenplatz als Vollzieher Meines Willens einnehmen.

Wenn die Seele es nur will, können alle, von den kleinsten bis zu den größten Dingen, Gelegenheiten bieten, in Meinen Willen einzudringen: was bei den Tugenden nicht geschieht, denn oft fehlt es an der nötigen Gelegenheit, die Tugend zu üben: wenn man den Gehorsam üben will, braucht es jemanden, der befiehlt, und es kann vorkommen, dass tage- und wochenlang jemand fehlt, der neue Befehle gibt, denen man gehorchen kann, und daher, wieviel guter Wille auch da ist, zu gehorchen, wird der arme Gehorsam doch untätig bleiben; so ist es mit der Geduld, mit der Demut und allen anderen Tugenden, denn sie sind Tugenden dieser niedrigen Welt und es braucht die anderen Geschöpfe, um sie auszuüben.

Das Leben in Meinem Willen ist hingegen himmlische Tugend, und Ich allein genüge, sie in jedem Augenblick in ständiger Übung zu halten. Für Mich ist es leicht, die Seele hoch oben zu halten, bei Nacht wie am Tag, um sie in Meinem Willen handeln zu lassen.“

Band 13: 28. September 1921

Die Seelen, die im Göttlichen Willen leben, sind wie die Fische im Meer. Das Meer ist alles für sie.

Ich war weiterhin in meinem gewohnten Zustand, da ließ sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meiner Nähe sehen, sein Herz war ganz in Flammen und bei jedem Herzschlag kam ein Licht aus seinem Herzen hervor; dieses Licht umgab mich ganz und verteilte sich auf die ganze Schöpfung. Ich war überrascht und Er sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich bin das ewige Licht, und alles, was aus Mir hervorgeht, ist Licht, sodass nicht nur Mein Herzschlag Licht ausströmt, sondern jeder Gedanke von Mir, jeder Atemzug, jedes Wort, jeder Schritt, jeder Tropfen Meines Blutes sind Lichter, die von Mir ausströmen und sich inmitten aller Geschöpfe verteilen. Sie setzen sich als Leben an die Stelle jedes einzelnen und wünschen dafür die

Vergeltung ihrer kleinen Lichter, die ebenfalls von Meinem eigenen Lichte ausgeströmt sind.

Aber die Sünde verkehrt das Wirken des Geschöpfs in Finsternis. Meine Tochter, so sehr liebe Ich das Geschöpf, sodass Ich es mit Meinem Hauch empfang. Ich gebar es auf Meinen Knien, um es auf Meinem Schoß ausruhen zu lassen und es in Sicherheit zu bewahren. Aber die Geschöpfe entfliehen Mir, und wenn Ich sie nicht in Meinem Atem wahrnehme noch auf meinen Knien finde, so sucht mein Atem sie beständig, meine Knie sind des Wartens müde und Ich gehe, sie überall zu suchen, dass sie zu Mir zurückkehren. Ach, in welche Bedrängnis des Schmerzes und der Liebe versetzen Mich die Geschöpfe!“

Danach hörte ich von der Demut reden, und überzeugt, dass diese Tugend in mir nicht existiert, ja ich nicht einmal daran denke, klagte ich meinem süßen Jesus, als Er kam, mein Leid, und Er darauf: „Meine Tochter, fürchte dich nicht, Ich habe dich im Meer aufgezogen, und wer im Meer lebt, versteht sich nicht auf die Erde. Wenn man die Fische fragen wollte, wie die Erde ist, wie ihre Früchte, die Pflanzen, die Blumen sind, würden sie antworten, wenn sie Vernunft besäßen: 'Wir sind im Meer geboren, wir leben im Meer, das Wasser ernährt uns, während die anderen Wesen darin ertränkt werden; wir schnellen umher und uns gibt es das Leben; den anderen Wesen würde das Blut in den Adern gefrieren; uns gibt es die Wärme. Das Meer ist alles für uns: es dient uns als Zimmer, als Bett, wir spazieren in ihm; wir sind die einzigen glücklichen Wesen, die sich nicht abmühen müssen, um Nahrung zu finden: was wir möchten, steht alles zu unserer Verfügung, sodass wir euch vom Meer erzählen können und nicht von der Erde; das Wasser allein dient uns zu allem.

Aber würde man hingegen die Vögel fragen, so würden diese antworten: 'Wir kennen die Pflanzen, die hohen Baumwipfel, die Blumen, die Früchte.' Und tatsächlich,

wie müssen sie sich abmühen, um einen Samen zu finden, um sich zu ernähren, und ein Versteck, sich vor der Kälte und dem Regen zu schützen!

Das Gleichnis des Meeres trifft zu auf die, die in Meinem Willen lebt; das Gleichnis der Erde für den, der auf dem Weg der Tugend geht. Da also du im Meer Meines Willens lebst, ist es kein Wunder, dass Mein Wille allein dir genügt; wenn das Wasser den Fischen dient, für verschiedene Dienste, als Nahrung, als Wärme, als Bett, als Zimmer, für alles, umso mehr kann dies in noch wunderbarer Weise Mein Wille tun; ja in Meinem Willen gibt es die Tugenden im heldenhaftesten Grad. Mein Wille absorbiert alles und verflüssigt alles in sich. Die Seele bleibt in Meinem Willen versenkt, von Ihm nährt sie sich, in Ihm schreitet sie dahin, sie kennt nur Ihn und Er genügt ihr in allem. Man kann sagen, dass sie von allen die einzig glückliche ist, sie muss nicht betteln, sondern das Wasser Meines Willens umflutet sie von oben und von unten; wenn sie Stärke will, findet sie sie, wenn sie schlafen will, findet sie das weichste Bett, um sich auszuruhen; alles steht zu ihrer Verfügung.“

Band 18: 25. Dezember 1925

Dispositionen, die notwendig sind, um das Geschenk des Göttlichen Wollens zu empfangen. Gleichnisse davon.

„Meine Tochter, es ist wahr, dass das Leben in Meinem Wollen ein Geschenk ist, und es ist der Besitz des größten Geschenkes. Doch diese Gabe, die unendlichen Wert enthält, die eine Währung ist, die sich in jedem Augenblick hervorbringt, die Licht ist, das nie verlöscht, die Sonne ist, die niemals untergeht, die die Seele auf ihren von Gott festgesetzten Platz in der göttlichen Ordnung stellt und daher ihren Ehrenplatz einnimmt und der Souveränität in der Schöpfung, wird nur jemandem gegeben, der disponiert ist, jemandem, der sie nicht vergeudet, jemandem, der sie sehr schätzen muss und mehr lieben soll als das eigene Leben, im Gegenteil, bereit sein muss, das eigene Leben zu opfern, damit dieses Geschenk Meines Wollens die

Vorherrschaft über alles habe und mehr berücksichtigt wird als das eigene Leben, ja sein Leben ist ein Nichts im Vergleich mit Ihm. Deshalb will Ich zuerst sehen, dass die Seele wahrhaftig Meinen Willen tun will und nie den ihren, bereit zu jeglichem Opfer, um den Meinen zu tun, und bei allem, was sie tut, Mich immer um das Geschenk Meines Wollens bittet, auch als Leihgabe.

Dann, wenn Ich sehe, dass sie nichts tut außer mit der Leihgabe Meines Willens, gebe Ich Ihn als Geschenk, denn mit dem Bitten um Ihn und dem abermaligen Bitten hat sie die Leere in der Seele gebildet, wo Ich dieses himmlische Geschenk niederlegen kann, und da sie sich daran gewöhnt hat, mit der Leihgabe dieser göttlichen Speise zu leben, hat sie den Geschmack des eigenen Wollens verloren. Ihr Gaumen wurde geadelt, und passt sich nicht den niedrigen Speisen des eigenen Ich an. Deshalb wird sie, da sie sich im Besitz dieses Geschenkes sieht, das von ihr so sehr gewünscht, ersehnt, geliebt wurde, vom Leben dieses Geschenkes leben, wird es lieben und Ihm die Wertschätzung entgegenbringen, die Es verdient. Würdest du nicht einen Menschen verurteilen, der von einer kindischen Zuneigung einem jungen Knaben gegenüber eingenommen ist, nur um ihn ein wenig um sich zu haben, um sich miteinander zu spielen, ihm einen Tausenderschein gibt, und der Knabe, der den Wert nicht kennt, ihn nach wenigen Minuten in tausend Stücke zerreißt? Wenn er ihn jedoch zuerst ersehnen lässt, ihn dann den Wert davon wissen lässt, dann das Gut, welches ihm dieser Tausenderschein verleihen kann, und ihn dann ihm gibt, wird dieser Junge ihn nicht in Stücke reißen, sondern er wird gehen, um ihn hinter einem Schloss zu verschließen, indem er dieses Geschenk liebt und den Geber mehr liebt, und du würdest diesen Mann loben, der die Fähigkeit hatte, den Wert des Geldes dem kleinen Jungen bekannt zu machen.

Wenn dies der Mensch tut, umso mehr Ich, der Ich Meine Gaben mit Weisheit gebe und mit Gerechtigkeit und mit wahrer Liebe. Gerade deshalb besteht die Notwendigkeit der Disposition, der Kenntnis des Geschenkes und der Würdigung, und der

Liebe zu diesem Geschenk. Deshalb ist die Kenntnis von Ihm wie der Bote des Geschenkes, das Ich dem Geschöpf Meines Willens geben will, die Kenntnis bereitet den Weg, die Kenntnis ist wie der Vertrag, den Ich über das Geschenk, das Ich geben will, machen will. Und je mehr Kenntnis Ich der Seele sende, umso mehr wird sie angeregt, das Geschenk zu ersehnen und den Göttlichen Schreiber zu kitzeln, die letzte Unterschrift zu geben, dass das Geschenk das ihrige sei, und sie es besitzt. Nun, das Zeichen, dass Ich dieses Geschenk Meines Willens in diesen Zeiten geben will, ist die Kenntnis von Ihm. Deshalb: sei aufmerksam und lasse dir nichts von dem entgehen, was Ich dir über Meinen Willen kundtue, wenn du willst, dass Ich die letzte Unterschrift über das Geschenk gebe, die Ich den Geschöpfen zu geben ersehne.“

Band 19: 26. Juli 1926

Die vier Grade des Lebens im Göttlichen Willen

Ich setze meine gewohnte Hingabe in das Höchste Wollen fort, und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte bei Seinem Kommen zu mir: „Meine Tochter, das Licht der Sonne wird nicht von allen gleicherweise genossen – nicht seitens der Sonne – denn Meine Werke, da sie das universelle Gut enthalten, tun allen Gutes, ohne irgendeine Einschränkung, sondern seitens der Geschöpfe.

Stelle dir vor, dass **eine Person in ihrem Zimmer ist**. Diese genießt nicht die ganze Lebendigkeit des Lichtes, und wenn sie ein mildes Licht genießt, genießt sie nicht seine Wärme.

Eine andere jedoch ist außerhalb der Wohnung, diese genießt mehr Licht. Sie fühlt die Wärme der Sonne. Die Wärme reinigt, desinfiziert die verunreinigte Luft und beim Genießen der gereinigten Luft kommt sie zu Kräften und fühlt mehr Gesundheit. So genießt die zweite mehr von den Gütern, welche die Sonne der Erde bringt.

Doch gehen wir weiter, **eine dritte Person begibt sich an den Ort, wo die Sonnenstrahlen auf die Oberfläche der Erde treffen.** Diese fühlt sich von ihren Strahlen erfüllt, sie fühlt, wie sie von der Wärme der Sonne verbrannt wird, die Lebendigkeit ihres Lichtes ist derart, dass das Auge, das damit erfüllt wird, nur mit Mühe die Erde betrachten kann. Man kann sagen, sie sieht sich wie in das Licht selbst umgewandelt. Da sie die Füße auf die Erde stützt, ist es wenig, was sie von der Erde fühlt, von sich selbst, sondern sie lebt ganz für die Sonne. Du siehst, welcher ein großer Unterschied zwischen der ersten, der zweiten und der dritten besteht, doch gehen wir noch weiter:

eine vierte nimmt den Flug in die Sonnenstrahlen, sie erhebt sich bis zum Mittelpunkt ihrer Sphäre. Diese wird verbrannt von der Intensität der Wärme, welche die Sonne in ihrem Mittelpunkt enthält. Die Intensität des Lichtes stellt sie völlig in den Schatten, auf eine Art, dass sie verloren geht, in der Sonne selbst verzehrt wird. Diese vierte kann nicht mehr die Erde betrachten, noch an sich selbst denken, und wenn sie sieht, dann sieht sie Licht, fühlt Feuer, denn für sie sind alle Dinge zu Ende. Das Licht und die Wärme stützen ihr Leben. Welcher großer Unterschied zwischen der dritten und der vierten!

Doch diese ganze Verschiedenheit kommt nicht von Seiten der Sonne, sondern seitens der Geschöpfe, und dem entsprechend, wie sie sich dem Licht der Sonne aussetzen. Nun, die Sonne ist das Bild Meines Willens, Der mehr als die Sonne Seine Strahlen aussendet, um jene umzuwandeln, die in Seinem Reich ganz in Licht und Liebe leben wollen.

Das Bild von diesen Personen sind die vier Grade des Lebens in Meinem Willen:

Von der ersten kann man sagen, dass sie nicht in Seinem Reich lebt, sondern nur im Licht, das die Sonne Meines Willens aus Meinem Reich ausbreitet. Man kann

sagen, dass sie außerhalb Seiner Grenzen ist, und wenn sie ein kärgliches Licht genießt, kommt es aus der Natur des Lichtes, das sich überallhin ausbreitet. Ihre Natur, ihre Schwächen und Leidenschaften bilden für sie etwas wie ein Haus, und bilden die infizierte und verunreinigte Luft, weshalb, da sie diese atmet, sie kränklich lebt und ohne die Lebendigkeit der Kraft im Tun des Guten. Doch bei alledem ist sie ergeben, erträgt, so gut sie kann, die Wechselfälle des Lebens, denn das Licht Meines Willens, wenn auch mild, bringt immer Sein Gutes.

Die zweite ist das Bild dessen, der in die ersten Schritte der Grenzen des Reiches des Höchsten Wollens eingetreten ist. Diese genießt nicht nur mehr Licht, sondern genießt auch die Wärme. Daher ist die Luft, die sie atmet, rein, und indem sie diese atmet, fühlt sie die Leidenschaften absterben, sie ist beständig im Guten, erträgt nicht nur mit Geduld die Kreuze, sondern mit Liebe, doch da sie bei den ersten Schritten innerhalb der Grenzen ist, betrachtet sie die Erde, fühlt die Last der menschlichen Natur.

Für die dritte jedoch, die das Bild dessen ist, der in die Grenzen dieses Reiches vorgedrungen ist, hat ein derartiges und so viel Licht, dass dieses sie alles vergessen lässt. Sie fühlt nichts mehr von sich selbst. Das Gute, die Kreuze verwandeln sich in Natur. Das Licht stellt sie in den Schatten, wandelt sie um, und lässt sie kaum von ferne das betrachten, was ihr nicht mehr gehört.

Die vierte ist die glücklichste, denn sie ist das Bild von dem, der nicht nur in Meinem Reich lebt, sondern **von demjenigen, der Es in Besitz genommen hat.** Diese erfährt die vollständige Aufzehrung in der höchsten Sonne Meines Wollens, das Licht ist derartig dicht, dass sie selbst Licht und Wärme wird, noch kann sie etwas anderes sehen als Licht und Feuer, und alle Dinge verwandeln sich für sie in Licht und Liebe.

Daher wird es einen Unterschied von Graden im Reich Meines Willens geben, dem entsprechend, wie die Geschöpfe von Seinen Gütern nehmen werden. Doch die ersten Grade werden Antriebe und Wege sein, um zum letzten zu gelangen. Für dich also, die du sie bekannt machen musst, besteht ganz die Notwendigkeit, dass du im letzten Grad lebst.”

Band 24: 1. April 1928

Notwendigkeit der Prüfung. Worin die Prüfung der Kinder des Göttlichen Reiches bestehen wird. Wer im Göttlichen Willen lebt, bietet Gott königliche Akte dar.

Meine Hingabe im Göttlichen Wollen dauert an, doch während ich ganz hingegeben an Ihn war, dachte ich bei mir: was wird die Prüfung sein, die Jesus für jene wollen wird, die im Reich des Göttlichen Willens leben werden? Wenn Jesus von allen eine Prüfung der Treue will, um den Zustand zu bestätigen, in den Er sie ruft, um sicher zu sein, dem Geschöpf die Güter, die Er ihm geben will, anvertrauen zu können, umso mehr diesen Kindern Seines Reiches, was der erhabenste Stand sein wird, den es geben kann. So wird Er diese Prüfung verlangen. Doch während ich daran dachte, bewegte sich mein stets lebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, sicher, es gibt keine Sicherheit ohne eine Prüfung. Und wenn die Seele in der Prüfung besteht, empfängt sie die Bestätigung meiner Pläne und all das, was sie braucht und ihr gebührt, um den Stand, zu dem sie von Mir gerufen ist, zu entfalten.

Deshalb wollte Ich Adam prüfen, um seinen glücklichen Zustand zu bestätigen, und das Recht des Königs über die ganze Schöpfung. Und da er in der Prüfung nicht treu war, konnte er aus Gerechtigkeit nicht die Bestätigung der Güter empfangen, die sein Schöpfer ihm geben wollte. Denn in der Prüfung erwirbt der Mensch das Siegel

der Treue, welches ihn in das Recht versetzt, die Güter zu empfangen, die Gott zu geben ihm beschlossen hat, in dem Stand, in den die Seele von Ihm gerufen worden ist. Wer nicht erprobt ist, kann nicht sagen, dass er Wert hat, weder vor Gott noch vor den Menschen, noch vor sich selbst. Gott kann sich einem Menschen nicht ohne Prüfung anvertrauen, er selbst, das ist der Mensch, weiß nicht, welche Kraft er hat. Wenn Adam in der Prüfung bestanden hätte, wären alle menschlichen Generationen in seinem glücklichen Zustand und im Königtum bestätigt worden. So wollte Ich, da Ich diese Kinder Meines Göttlichen Willens mit ganz besonderer Liebe liebe, selbst die Prüfung für sie alle in Meiner Menschheit bestehen. Ich behielt Mir für sie die einzige Prüfung vor, sie niemals ihren eigenen Willen tun zu lassen, sondern nur und immer den Meinen, um ihnen alle Güter wieder zu bestätigen, die nötig sind, um im Reich Meines Göttlichen FIAT zu leben. Ich verschloss ihnen alle Türen des Austritts, Ich salbte sie mit einer unbesiegbaren Kraft, auf eine Art, dass niemand in die höchsten Einfriedungen Meines Reiches eindringen können wird.

Denn wenn Ich befehle, dass etwas nicht getan werden soll, ist es eine Tür, die offen bleibt, wo das menschliche Wollen seinen Austritt machen kann. Es ist eine Gelegenheit, die das Geschöpf immer hat, wo es aus Meinem Willen heraustreten kann. Doch wenn Ich sage: von hier gibt es keinen Ausgang, bleiben alle Türen geschlossen, die Schwachheit wird gestärkt und es bleibt ihm nur die Entscheidung, einzutreten, um nie mehr auszutreten, oder überhaupt nicht einzutreten.

Deshalb wird es, um im Reich Meines Willens zu leben, die einzige Entscheidung geben, die Entscheidung wird den vollbrachten Akt mit sich bringen. Mache Ich es nicht auch mit dir so? Rufe Ich dich nicht stets aus dem Grund deines Herzens, dass nichts es wage, einzutreten, außer allein Mein Wille? Er hält als Zentrum des Lebens mit Seiner allmächtigen Kraft, mit Seinem blendenden Licht, alles außerhalb von dir, und da Er alles in den Schatten stellt, lässt Er Seine erste Bewegung des Lebens in allen deinen Akten fließen und herrscht und regiert als König.”

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens in der ganzen Schöpfung, um die Geschöpfe als Verherrlichung meinem Schöpfer zu bringen. Und in allen geschaffenen Dingen floss eine Bewegung des Lebens, die alle vereinte und alle bewegte. Ich war überrascht und mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, diese Bewegung des Lebens in der ganzen Schöpfung ist Mein Wille, Der alles bewegt und das Leben aller Dinge wie in der Faust hat.

Deshalb musst du wissen, dass, wer in Meinem Wollen lebt, der Ewigen Majestät königliche Akte darbietet, Akte, die nur im Göttlichen Palast Meines Willens gefunden werden. Und so fühlen Wir Uns wahrhaft vom Geschöpf geehrt, wenn es mit den königlichen Akten, die Unser Wille in der ganzen Schöpfung tut, vor Uns kommt. Sie sind Göttliche Akte und Unserer Majestät würdig. Wer jedoch nicht in Unserem Wollen lebt: so viel Gutes er auch tun kann, es sind immer menschliche Akte, die er Uns anbietet, keine Göttlichen. Sie sind Uns unterlegen, denn in ihnen fließt nicht der königliche Akt Unseres Göttlichen FIAT.

Band 24: 10. Mai 1928

Wer den Göttlichen Willen tut, tritt in die Göttliche Ordnung ein. In die Gottheit können die Leiden nicht eintreten. Beispiel der Sonne.

Ich fühlte mich unter dem Alpdruck einer unendlichen Last. Meine arme Seele stöhnte wegen der Beraubung meines süßen Jesus mit ersticktem Stöhnen, ohne die Erleichterung, sie hervortreten zu lassen. Und während ich mich von dem qualvollen Schmerz verzehrt werden fühlte, meines Lebens und meines Alles beraubt zu sein, machte derselbe Schmerz mich unerschrocken, zerstörte in mir das Leben des Schmerzes, und während ich mich in einen Schmerz versenkt fühlte, den ich nicht auszudrücken vermag, war es ein Schmerz ohne Schmerz, Pein ohne Pein. Und in meiner Bitterkeit dachte ich bei mir: Und warum kann ich mich nicht

bekümmern? Ich fühle einen unendlichen Schmerz in mir, wie Der unendlich ist, Der mich verlassen hat. Dennoch entflieht mir, wenn ich in einen so angebrachten und heiligen Schmerz eindringen will, welcher die Entbehrung von Jesus ist, um meine arme Seele zu tränken, der Schmerz, und ich bleibe ohne das Leben dieses Schmerzes. Mein Jesus, hab Mitleid mit mir, lasse mich nicht in einem so unglücklichen Zustand! Doch während ich daran dachte, bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, tritt in die Göttliche Ordnung ein, und da Unsere Gottheit nicht leidensfähig ist, kann nichts, auch nicht das Geringste, Unsere immerwährende und unendliche Glückseligkeit überschatten. Und so sehr Uns auch die Geschöpfe beleidigen, der Schmerz, die Beleidigungen bleiben außerhalb von Uns, doch nie in Uns. Und wenn der Schmerz in Uns eintreten könnte, würde er sofort die Natur des Schmerzes verlieren, und würde sich in Glückseligkeit verwandeln. So kann bei der, die in Meinem Willen lebt, der Schmerz nicht in ihre Seele eintreten, umso mehr, als sie in sich das Licht fühlt, die Kraft, die Glückseligkeit der Natur Meines Göttlichen Willens. Sie fühlt sich bereits im Besitz dieses Jesus, Dessen sie sich beraubt zu sein scheint. Wie kann sie sich bekümmern, wenn sie Ihn bereits besitzt? Deshalb bleibt der Schmerz außerhalb der Seele, das bedeutet: in der menschlichen Natur. Und während sie die ganze Qual Meiner Beraubung fühlt und die Last eines unendlichen Schmerzes, welcher Meine Beraubung ist, scheint es der Seele, weil sie vom Göttlichen FIAT erfüllt ist, dass sie nicht leiden kann. Deshalb fühlt sie einen Schmerz ohne Schmerz, Pein ohne Pein, denn der Schmerz, die Leiden, können nicht in das Heiligtum Meines Willens eintreten. Deshalb sind sie gezwungen, draußen zu bleiben, und die Seele fühlt sie, sieht sie, berührt sie, doch sie treten nicht in ihr Zentrum ein. Und wenn das der Fall wäre, würde Mein Wille Seine glückliche Natur in dir verlieren, was nicht sein kann.

Es ist wie wenn es der Sonne ergehen würde, die der Finsternis unfähig ist. Alle menschlichen Kräfte können kein Atom der Finsternis in ihr Licht eintreten lassen. Jedoch die Finsternis kann sich außerhalb des Lichtes ausbreiten, aber die Sonne verliert nichts, weder ihre Wärme, noch ihre wunderbaren Wirkungen, sie ist immer triumphierend in ihrem Zustand des Lichtes. Die Finsternis lässt sie nicht herabsteigen, noch nimmt sie ihrem Licht etwas weg. Doch wenn die Sonne leiden könnte, würde sie sich schlecht fühlen, von der Finsternis umgeben zu sein, obwohl diese nicht in ihr Zentrum steigen könnte, noch ihrem glücklichen Zustand irgendeinen Schaden zufügen könnte.

Aber dieser Schmerz ist ein Schmerz, der alle anderen Schmerzen übertrifft, denn es ist ein Schmerz Göttlicher Ordnung. Wie oft erfuhr ihn nicht Meine Menschheit? Sie fühlte sich zermalmt, alle Leiden lasteten auf Mir, doch in Mir war Mein Göttlicher Wille unberührbar von allen Meinen Leiden, und Er besaß unermessliche Glückseligkeit, Seligkeiten ohne Ende. Man kann sagen, dass es in Mir zwei Naturen gab, eine der anderen entgegengesetzt: eine der Seligkeit, eine andere der Leiden. Und, o wie lebhaft fühlte Meine menschliche Natur die Leiden vor den unermesslichen Freuden Meiner Göttlichen Natur! Deshalb bist du nicht imstande, dich auszudrücken, denn es sind Leiden Göttlicher Ordnung. Und wenn du früher, wenn Ich Mich verbarg, fühltest, dass alles sich in dir in Schmerz verwandelte, war das so, weil in dir das ganze Leben Meines Willens fehlte, und deshalb füllten sich diese Leerräume mit Schmerz, und du fühltest die Sensibilität des Schmerzes, und machte dich nicht unerschütterlich und friedvoll wie heute, sondern unruhig, ohne diese Festigkeit, welche Göttlich ist, und Ich kam sofort geeilt, um dich zu unterstützen, denn Ich sah nicht alle unauslöschlichen Buchstaben Meines Willens. Denn was Er niederlegt, das wird nie ausgelöscht, und Ich überlasse Meine Aufgabe dem Göttlichen FIAT, da Ich Mich in Sicherheit fühle.”

Band 26: 4. Juni 1929

Wie die Seele den Göttlichen Willen tut, so dehnt sich dieser in der Seele aus, und das Göttliche Leben wächst in ihr, und die Seele wächst im Schoß ihres Himmlischen Vaters.

Meine Hingabe im Fiat dauert an. Ich fühle in mir ein solches Bedürfnis, in Ihm zu leben, dass es mir der notwendigste Punkt meiner eigenen Natur geworden ist. Mehr noch, ich fühle meine Natur in Willen Gottes umgewandelt; ich fühle mich in Ihm aufgelöst, und in allen Dingen finde ich, statt mich zu finden, dieses Fiat, das zu mir sagt: 'Ich bin dein Leben. Laufe, laufe immer in Mir, im Meer Meines Lichtes, um zu leben – von Meinen Akten, von Meiner Heiligkeit, von Meiner Seligkeit und von allen Gütern, dich Ich besitze.' Doch während ich im Meer des Göttlichen Fiat kreuzte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie die Seele in Meinem Göttlichen Wollen wirkt, so dehnt dieses sich mehr im Geschöpf aus, auf eine Art, dass es für jeden weiteren Akt, den es in Ihm verrichtet, ebenso viel Wachstum Mein Wollen in ihm bildet; und so kann das Göttliche Leben im Geschöpf auf wunderbare Weise im Wachstum betrachtet werden. Doch das ist nicht alles: wie das Göttliche Leben im Geschöpf wächst, ebenso gilt auch: je mehr Akte es in Meinem Göttlichen Fiat tut, umso mehr wächst das Geschöpf im Schoß seines Himmlischen Vaters. Das Höchste Wesen öffnet Seinen Schoß und schließt dieses glückliche Geschöpf in ihm ein, um sie auf göttliche Weise aufzuziehen, um sie mit seinen königlichen Gewändern zu kleiden, um ihr die Speise mit eigenen Händen zu reichen, um sie mit seltener Schönheit zu schmücken. Der ganze Himmel ist verblüfft, hingerissen, dass ihr Schöpfer innerhalb Seines Schoßes ein Geschöpf aufzieht, und sie sagen untereinander: 'Er muss etwas Großes mit ihr tun, da Er sie so sehr liebt, und sie unter so großer Fürsorge bewahrt,

dass Er sie in Seinem Väterlichen Schoß aufzieht.’ Und alle erwarten das volle Heranwachsen dieses Geschöpfs, um zu sehen, was aus ihr noch wird.

Deshalb ist das Wunder des Lebens von Meinem Willen einzigartig. Es teilt derjenigen, die in Ihm lebt, solche Macht mit, dass sie überall eintritt, und Gott selbst liebt es und will sie in Seinem göttlichen Schoß aufziehen. Überdies, die Macht und die Verbreitung des Akts, der in Meinem Göttlichen Willen getan wird, ist derart und so groß, dass sie sich überall verbreitet: sie dehnt sich in den Himmeln aus, und es ist, als ob sie den Appell der Sterne gemacht hätte; sie dehnt sich in der Sonne aus, und sie macht den Appell des Lichts, sie erfüllt die Luft, den Wind, das Meer, und sie hält an Appell der Vögel, die Macht des Windes, des Wassers und der Fische; und stellt sie alle in der Ordnung auf, sie sagt mit ihrem Akt zu allen: ‘Beugt die Knie, und lasset uns Unseren Schöpfer mit doppelter Verehrung anbeten. Dieses Fiat, das uns erschaffen hat, ist in meinem Akt, und mit Ihm will ich neue Liebe erschaffen, neue Anbetung und Ehre für unseren Schöpfer.’

Und sie dehnt sich nicht nur in allen geschaffenen Dingen aus, sondern sie dehnt sich auch innerhalb der Akte der Jungfrau aus, in allen Akten, die Ich auf Erden tat, in den Akten ihres Schöpfers, in den Akten aller Heiligen; und vom ersten bis zum letzten macht sie den Appell bei allen, und sie bildet das neue Leben der Liebe, der Anbetung, der Ehre für den Einen, der sie erschaffen hat, und lässt es in ihnen fließen.

Man kann sagen, dass überall, wo Mein Göttlicher Wille gegenwärtig ist, sich dort der Akt des Geschöpfs, der in Meinem Willen getan wird, ausdehnt. Sogar in der Hölle fühlen sie die Macht eines Geschöpfes, das in Meinem Göttlichen Fiat wirkt, denn genauso, wie alle Himmel die neue Seligkeit fühlen, die Ehre und die neue Liebe des Aktes des Geschöpfs, der in Meinem Willen getan wird, so fühlt die Hölle die neue Qual des Göttlichen Willens, den sie zurückgewiesen haben, und Der,

während Er aus Gerechtigkeit bei ihnen gegenwärtig ist, hier ist, um sie zu quälen, und jedes Mal, wenn das Geschöpf in Ihm wirkt, fühlen sie das Gewicht der Gerechtigkeit schwerer über sich, und sie fühlen sich noch mehr brennen.

Wie Meinem Göttlichen Fiat nichts entflieht, so entflieht der Seele, die in Ihm wirkt, nichts. Und ebenso oft, als sie ihre Akte wiederholt, so oft macht sie ihren Appell, um sicher zu sein, dass niemand in ihrem Akt fehlt, um diesem Gott, dreimal heilig, die neue Ehre, Anbetung und Liebe zu geben, und diesem Göttlichen Willen, der mit so viel Liebe Platz für sie macht, um in Ihm zu leben, und ihr erlaubt, sich in Seiner Endlosigkeit auszudehnen.”

Band 29: 31. Mai 1931

Das Glück Jesu ist es, Sein Geschöpf im Göttlichen Willen zu finden. Gott taucht sich selbst in das Geschöpf und das Geschöpf in Gott.

„Meine Tochter, wie süß ist es, dich in Meinem Göttlichen Willen zu finden, und nicht diese Geschöpfe, die sich gezwungenermaßen in ihm befinden, und weil sie nicht anders können. Während sie in Ihm sind, kennen sie Ihn nicht, noch lieben sie Ihn, noch schätzen sie Ihn. Doch wenn Ich dich finde, dann findest du dich freiwillig in Ihm, du kennst und liebst Ihn und du kommst sogar so weit, in Ihm deine süße Ruhe zu finden.

Ich fühle mich sehr zu dir hingezogen, umso mehr, als dieselbe Macht Meines Willens sich über deinen Jesus legt, um Mich dir zu enthüllen, und Ich vermag dir nichts zu verweigern, denn Ich könnte sagen, dass die Glückseligkeit, die von der Erde zu Mir kommt, nur jene ist, das Geschöpf in Meinem Göttlichen Willen zu finden. Und wenn Ich es in Ihm finde, will Ich ihm mit der Glückseligkeit vergelten, die es zuerst Mir gibt, zuerst, indem Ich es glücklich mache und dann, **indem Ich es vorbereite und disponiere, einen Akt in Meinem Willen zu tun.** Ich bereite den Platz dafür,

denn die Größe, die Heiligkeit und die Macht, die ein Akt, der in Ihm getan wird, enthält, ist derart, dass das Geschöpf ihn nicht fassen könnte, würde Ich ihm nicht die Fassungskraft dazu geben. Deshalb ist jemand, der in Meinem Willen lebt, untrennbar von Mir. Denn **während sie einen Akt getan hat, muss Ich sie für einen weiteren Akt vorbereiten**, umso mehr, als Ich das Geschöpf nie an einem Punkt verlasse, sondern es stets wachsen lasse, bis Ich sogar sagen kann: 'Ich kann ihr nicht mehr geben. Ich bin zufrieden damit, dass Ich ihr alles gegeben habe.'

Denn du solltest wissen, dass, wenn das Geschöpf einen Akt in Meinem Göttlichen Willen tut, es sich in ihn hineinstürzt und Gott sich in das Geschöpf stürzt. Wenn sie ineinander eintauchen, teilt Gott ihm seinen neuen Akt mit, der nie unterbrochen ist, und der menschliche Wille bleibt in der Autorität des Göttlichen Willens und das Geschöpf fühlt neue Liebe, neue Macht, neue Frische mit all den göttlichen Erfrischungen, auf eine Weise, dass es sich in jedem Akt neu im göttlichen Leben geboren fühlt, ohne das zu verlieren, was es in den anderen Akten empfangen hat. Es erwirbt und verleibt sich das neue Leben ein, das ihm mitgeteilt worden ist, so sehr, dass es sich selbst großgezogen fühlt, ernährt mit neuem Wachstum und mit neuen Speisen. Daher erwirbt jemand, der in Unserem Willen lebt, stets neue Kenntnisse von seinem Schöpfer, und die neue Kenntnis bringt ihm den Strom des kontinuierlichen neuen Aktes, den Gott besitzt.

Band 29: 3. August 1931

Das göttliche Leben braucht göttliche Nahrung, um in der Seele zu wachsen

„Meine Tochter, die Erschaffung des Menschen war das Zentrum, in dem Unsere Gottheit all die Güter zentrierte, die im Geschöpf auftreten sollten. Wir legten das göttliche Leben und den Göttlichen Willen in das Geschöpf, das menschliche Leben und den menschlichen Willen. Das menschliche Leben sollte Uns als Wohnstätte dienen und die zwei miteinander verschmolzenen Willen sollten ein Leben in

höchster Übereinstimmung miteinander führen. Denn der menschliche Wille sollte von dem Unsrigen nehmen, um seine Akte zu bilden, und der Unsrige sollte im kontinuierlichen Akt bleiben, von dem Seinigen zu geben, damit der menschliche Wille vom Göttlichen Willen modelliert und ganz durchdrungen werden sollte.

Nun, es gibt kein menschliches, spirituelles und göttliches Leben, das nicht Speise benötigt, um zu wachsen, um stärker zu werden, sich zu verschönern und zu beglücken. Umso mehr, als Wir Unser göttliches Leben in den Menschen legten, denn er war unfähig, die ganze Fülle Unseres Göttlichen Seins aufzunehmen. Wir legten in ihn hinein, so viel er von Unserem Leben fassen konnte, und gaben ihm die Freiheit, wachsen zu können, so viel er konnte und wollte. Daher braucht Unser Leben im Menschen für das Wachstum Nahrung. Höre deshalb, dass es notwendig war, einen Göttlichen Willen in ihn hineinzulegen. Unser Göttliches Leben hätte sich nicht den Speisen des menschlichen Willens angepasst.

Höre deshalb, dass all die Akte des Geschöpfs, die mit und in Unserem Göttlichen Willen getan werden, dazu dienen sollten, Unser Göttliches Leben im Geschöpf zu nähren und es wachsen zu lassen, auf eine Weise, dass das Geschöpf, sobald es daran ging, seine Akte in Unserem Fiat zu tun, bald Unsere Liebe nahm und Uns ernährte, bald Unsere Stärke, bald Unsere unendliche Lieblichkeit, bald Unsere göttlichen Freuden, um Uns zu nähren. Welche Ordnung, welche Harmonie hatte das zwischen ihm und Uns bei der Erschaffung gebracht, zwischen ihm und Uns, dass Wir sogar von ihm Unsere eigene Nahrung durch ihn erbaten, nicht deshalb, weil Wir darauf angewiesen waren, nein, sondern um den Enthusiasmus der Liebe, die Korrespondenz, die untrennbare Einheit zwischen ihm und Uns aufrecht zu erhalten! Und während er sich mit Uns beschäftigte, beschäftigten Wir uns damit, ihn zu ernähren und Unsere geliebte Wohnstätte zu bewahren. Nicht nur das, sondern Wir gaben ihm noch andere, schönere Geschenke, um ihn noch glücklicher zu machen, ihn mehr zu lieben und Uns mehr lieben zu lassen.

Doch willst du wissen, was Unsere schönsten Geschenke sind, die Wir dem Geschöpf geben? Ihm eine Kenntnis über Unser Höchstes Sein mitzuteilen, eine Wahrheit, die Uns betrifft, eines Unserer Geheimnisse, es ist die schönste Gabe, die Wir ihm machen. Jedes dieser Geschenke ist ein Band mehr, das Wir zwischen das Geschöpf und Uns bilden. Jede Wahrheit ist ein Besitz, den Wir in die Seele legen. Höre deshalb, dass Wir in der Seele, wo Unser Wille regiert, Unsere göttlichen Speisen finden, Unseren Besitz, soweit es für ein Geschöpf möglich ist, Unsere Wohnstätte. Deshalb finden Wir Uns selbst in Unserem Haus, in Unserem Zentrum, in der Mitte Unserer Besitztümer. Siehst du, was es bedeutet, Unseren Willen regieren zu lassen, und das große Gut, dich Unsere Wahrheiten kennen zu lassen?

Jede Unserer Kenntnisse trägt, eine jede einzelne, ihre bestimmte Gabe: einige tragen Sein Licht, andere die Stärke, einige die Güte, andere die Weisheit, wieder andere die Liebe und so weiter. Jede von ihnen bindet das Geschöpf auf eine besondere Weise an Gott und Gott an das Geschöpf. Verstehe es daher, den so zahlreichen Gaben zu entsprechen, die dein Jesus dir gegeben hat, und lebe immer in Unserem Wollen."

Band 29: 29. September 1931

Wachstum des Geschöpfs vor der Göttlichen Majestät. Das Leben im Göttlichen Willen ist ein Geschenk, das Gott dem Geschöpf geben wird.

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen Willen, um seinen so zahlreichen Akten zu folgen, die Er aus Liebe zu uns getan hat, und ich kam in Eden an. Ich hielt in diesem Akt an, wo Gott den Menschen erschuf: welch feierliche Momente, welcher Enthusiasmus der Liebe! So kann dieser Akt der reinste, vollständige, substantielle Akt göttlicher Liebe genannt werden, der niemals unterbrochen wird. So wurde der Mensch geformt, hatte seinen Anfang, wurde in der Liebe seines Schöpfers geboren, es war gerecht, dass er als geknetet und angehaucht wachsen sollte, als eine

kleine Flamme, aus dem Hauch dessen, der ihn so sehr liebte. Doch während ich daran dachte, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Erschaffung des Menschen war nichts anderes als ein Erguss Unserer Liebe, doch so sehr, dass er in seinem Inneren nicht alles aufnehmen konnte, da er nicht die Fassungskraft hatte, einen Akt Dessen in seinem Inneren einzuschließen, Der ihn ans Licht gebracht hat. Daher blieb Unser Akt in und außerhalb von ihm, damit er von ihm als von einer Speise Gebrauch machen konnte, um wachsen zu können vor Dem, Der ihn mit so viel Liebe erschaffen hatte und ihn so sehr liebte. Und weil es nicht nur Unsere Liebe war, die sich bei der Erschaffung des Menschen ergoss, sondern alle Unsere göttlichen Eigenschaften, ergossen sich die Macht, die Güte, Weisheit, Schönheit und so weiter. Deshalb war Unsere Liebe nicht zufrieden damit, ihn zu lieben, sondern sie goss alle Unsere göttlichen Eigenschaften aus. Die himmlische Tafel blieb stets bereit und stand dem Menschen zur Verfügung, so dass er jedes Mal, wenn er wollte, sich an diese himmlische Tafel setzen konnte, um sich von Unserer Güte, Macht, Schönheit, Liebe und Weisheit zu nähren, und so vor Uns mit Unseren eigenen göttlichen Eigenschaften wachsen konnte, mit dem Vorbild Unserer Ähnlichkeit. Und jedes Mal, wenn er in Unsere Gegenwart kommt, um Unsere Schlucke göttlicher Eigenschaften zu nehmen, würden Wir ihn auf Unseren Knien wiegen, um ihn ruhen zu lassen und das, was er genommen hat, verdauen zu lassen, damit er in der Lage sei, sich abermals von Unseren Göttlichen Ergüssen zu nähren, um sein vollständiges Wachstum an Güte, Macht, Heiligkeit, Schönheit zu bilden, wie Unsere Liebe es ersehnte und Unser Wollen wünschte. Wenn Wir ein Werk vollbringen, ist Unsere Liebe so groß, dass Wir alles geben und vorbereiten, so dass Unserem schöpferischen Werk nichts fehlt. Wir tun vollständige Werke, niemals halbe, und wenn es scheint, dass etwas fehlt, dann ist es auf der Seite des Geschöpfs, dass es nicht alles nimmt, was Wir zu seinem Wohl und zu Unserer Ehre hervorgebracht haben.“

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen, und mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, das Leben in Meinem Willen ist ein Geschenk, das Wir dem Geschöpf machen, eine große Gabe, die im Wert, in der Heiligkeit, Schönheit und in der Seligkeit alle anderen Gaben auf eine unendliche und unübertreffliche Weise überragt. Wenn Wir diese so große Gabe schenken, tun Wir nichts anderes, als die Türen zu öffnen, um das Geschöpf zum Besitzer Unserer göttlichen Besitztümer zu machen, wo die Leidenschaften, die Gefahren kein Leben mehr haben, noch kann irgendein Feind dem Geschöpf mehr schaden oder es verletzen. Diese Gabe befestigt das Geschöpf im Guten, in der Liebe, im Leben seines eigenen Schöpfers, und der Schöpfer bleibt bestätigt im Geschöpf. Daher kommt es zur Untrennbarkeit zwischen dem Einen und dem anderen. Mit dieser Gabe wird das Geschöpf sein Los verwandelt fühlen. Aus arm wird reich, aus krank völlig wiederhergestellt, aus unglücklich wird es fühlen, dass sich alle Dinge für es in Glück verwandeln. In Unserem Willen als Geschenk zu leben, ist ganz anders, als ihn zu tun. Das erste von beiden ist der Preis und Unsere Entscheidung, das Geschöpf mit einer unbesiegbaren und unwiderstehlichen Kraft zu erobern, den menschlichen Willen mit Unseren fühlbaren Handlungsweisen zu füllen, auf eine Weise, dass es mit seiner eigenen Hand und mit Klarheit das große Gut berühren wird, das ihm zukommt. Nur ein Verrückter würde vor einem solchen Gut die Flucht ergreifen, denn solange die Seele pilgert, schließen sie nicht die Türen hinter der Gabe, sondern sie bleiben offen, so dass das Geschöpf freiwillig und ohne Notwendigkeit in Unserer Gabe leben kann. Umso mehr, als es Unseren Willen mit dieser Gabe nicht aus Zwang tun wird, sondern weil es Ihn liebt und Er ihm gehört.

Unseren Willen zu tun ist hingegen nicht der Preis, sondern Pflicht und Notwendigkeit. Ob die Seele es will oder nicht, sie muss sich ihm unterziehen. Die Dinge werden aufgrund von Pflicht und Notwendigkeit getan. Wenn sie entfliehen können,

dann entfliehen sie. Sie treten nicht in die spontane Liebe ein, die jemanden lieben lässt und Unseren Willen als der Liebe wert erkennen lässt und Ihn bekannt macht. Die Notwendigkeit verbirgt Sein Gut, das Er enthält, und lässt die Last des Opfers und der Pflicht fühlen. Das Leben in Unserem Willen hingegen ist kein Opfer, sondern eine Eroberung. Es ist nicht Pflicht, sondern Liebe. Das Geschöpf fühlt sich in Unserer Gabe verloren, und es liebt Ihn nicht nur als Unseren Willen, sondern auch, weil Er ausschließlich ihm gehört, und Ihm nicht den ersten Platz zu geben, den Befehl, die Herrschaft, würde bedeuten, sich selbst nicht zu lieben.

Nun, Meine Tochter, dies ist es, was Wir den Geschöpfen geben wollen: Unseren Willen als Gabe, denn Ihn als etwas Eigenes zu sehen und zu besitzen, wird es leicht machen, Ihn sein Reich bilden zu lassen. Diese Gabe wurde dem Menschen in Eden gegeben, und undankbar wies er sie zurück, doch Wir änderten Unseren Willen nicht. Wir halten Ihn bereit, und das, was jemand von Uns zurückwies, halten Wir bereit, um es mit noch überraschenderen Gnaden anderen zu geben. Noch ziehen Wir die Zeit in Betracht, denn für Uns sind die Jahrhunderte wie ein einziger Punkt. Jedoch bedarf es großer Vorbereitungen seitens der Geschöpfe, um das große Gut der Gabe zu kennen, um es dann zu ersehnen. Doch die Zeit wird kommen, in der Unser Wille vom Geschöpf als Gabe in Besitz genommen wird.”

Band 32: 28. Mai 1933

Abgrund, Türen und lebende Hölle des menschlichen Wollens. Türen, Treppen und lebendiges Paradies des Göttlichen Willens. Notwendigkeit Seiner Kenntnisse, Königtum, das erworben wird. Die Tochter des großen Königs.

Mein armer Geist ringt oft zwischen der unendlichen Schönheit, Macht, Wert und den unzähligen Vorrechten des Ewigen Wollens und den Abgründen, Hässlichkeiten und Übeln des menschlichen Wollens. Mein Gott, welcher Gegensatz! Wenn alle das sehen könnten, würden sie eher das Leben hingeben, als ihren eigenen

Willen zu tun. Und während ich mich wegen der schweren Übel, in die mein Wille mich stürzen konnte, ganz zitternd war, überraschte mich mein geliebter Jesus und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mut. Es ist nötig, dass du weißt, wohin jemand gelangen kann, der Meinen Göttlichen Willen als Leben hat, und in welchen Abgrund einer gefallen ist, der sich von seinem eigenen Wollen beherrschen lässt.

Denn jedes Übel, das Ich dich darüber wissen lasse, ist eine Tür, die du dem menschlichen Willen verschließt, es ist eine Wache, die Ich dir gebe, damit die Wache, solltest du wieder eintreten wollen und in den Abgrund des menschlichen Wollens hinabsteigen wolltest, dich zurückweist und dir die Tür verschlossen hält. Und jedes Mal, wenn Ich andere Übel hinzufüge, die Ich dir über das menschliche Wollen bekannt mache, sind das nichts anderes als Verteidigungen und Wächter, die Ich hinzufüge, damit sie dich nicht in die Tiefe seines Abgrunds hinuntersteigen lassen. Denn du musst wissen, dass jedes Übel des menschlichen Willens nichts anderes ist als ebenso viele Türen, die er besitzt, um in das Reich der Übel hinabzusteigen, der Laster, des entsetzlichen Schreckens der lebendigen Hölle, dass es sogar Ekel erregt, untragbar für Gott und für einen selbst. Und wenn Ich seine Übel bekannt mache, tue Ich nichts anderes, als die Türen zuzumauern und dort Mein Siegel anzubringen und zu sagen: Diese Tür öffnet sich nicht mehr.

Da der menschliche Wille seine Türen und Treppen hat, um in den Abgrund des Bösen hinabzusteigen, nicht um aufzusteigen, so hat Mein Göttlicher Wille Seine Türen, Seine Treppen, um aufzusteigen, Seine Himmel, Seine unermesslichen Güter. Er bildet das lebendige Paradies für jemand, der Ihn besitzt.

Und jede Kenntnis, die Ihn betrifft, ist wie eine Tür, die geöffnet wird, es ist eine Treppe, die gebildet wird, es ist ein Weg, der sich vor dir öffnet, den du gehen sollst,

um mit Taten das zu besitzen, was du gewusst hast. Du siehst daher das große Gut so vieler Kenntnisse, die Ich dir kundgetan habe. Sie sind ebenso viele Türen, die dir dein Eintritt in Sein Reich erleichtern, und in jede Tür habe Ich einen Engel als Wächter gestellt, damit er dir eine Hand reicht und dich sicher in die Regionen des Göttlichen Willens geleiten möge. Jede Kenntnis ist eine Einladung, eine Göttliche Kraft, die Ich dir übergebe, und sie lässt dich das äußerste Bedürfnis empfinden, die absolute Notwendigkeit, vom Göttlichen Willen zu leben. Und Er macht Sich selbst bekannt. So streckt Er in dir die Arme aus, um dich aufzunehmen, und Er geleitet dich in Seinen Armen in derselben Kenntnis, die dir mitgeteilt worden ist.

Er passt sie deiner Fassungskraft an, formt deine Seele, damit sie als lebendiger Saft in dich eintritt, als Blut, als Luft, und Er bringt in dir das Leben hervor, die Güter, die Seine Kenntnisse besitzen. Und während Er sich zum Führer macht, mehr als eine wachsame Mutter, um zu sehen, wann Seine Tochter den letzten Tropfen des Gutes aufgesogen hat, das Er ihr mitgeteilt hat, öffnet Er wiederum Seinen Schoß für sie, um sich in Seine Tochter zu ergießen und sie weitere Werte wissen zu lassen, andere Wirkungen, die das Leben Meines Wollens enthält. Und Er wiederholt Seine Arbeit, denn Er will in ihr den Wert Seines Lebens sehen, die Wirkungen, die Substanz Seiner Güter.

Nun belehren die Kenntnisse über meinen Göttlichen Willen das menschliche Wollen, und es erwirbt Wissenschaft und Verstand, dass es nicht nur gerecht ist, Ihn als erstes Leben in der Seele regieren und herrschen zu lassen, sondern es ist das höchste Gut, das sie empfängt, die Ehre und große Herrlichkeit, dass dieses Heilige Wollen so weit geht, ihr mit Seiner Herrschaft den Stand göttlichen Königtums zu geben. Denn sie fühlt sich als Tochter des Großen Königs. Daher ist auch das Königtum in ihrem Besitz. Wenn das Geschöpf so weit gelangt ist, all das mittels der Kenntnisse und Lehren zu verstehen, die Mein Göttliches Wollen ihm gemacht hat, ist alles getan.

Mein Wille hat das menschliche Wollen erobert, und das menschliche Wollen hat den Göttlichen Willen erobert. Die Kenntnisse über Ihn sind so notwendig, dass sie dazu dienen, die schlechten Säfte auszutrocknen, und sie ersetzen diese mit den heiligen Säften. Sie sind wie die Sonne, die den menschlichen Willen durchdringt, und sie teilen Sein Leben mit, Seine Heiligkeit und den brennenden Wunsch, das Gut zu besitzen, das er kennt. Sei daher aufmerksam, Seinen Lehren zuzuhören und einem so großen Gut zu entsprechen.“

Band 32: 30. Juli 1933

Die Kenntnisse bilden Sein Leben in der Seele.

Danach dachte ich weiterhin an die so vielen Wahrheiten, die Jesus mir über Seinen Göttlichen Willen gesagt hatte, und mein geliebtes Gut Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, jedes Leben benötigt Nahrung. Nicht nur das, sondern es braucht angemessenen Stoff, um dieses Leben zu bilden. Es muss seinen Anfang, sein Wachstum haben. Nur in Uns haben die Dinge keinen Anfang. Im Geschöpf hat jedes Ding seinen Anfang. Deshalb muss Er, damit das Geschöpf den Anfang des wirkenden Lebens Meines Göttlichen Willens haben kann, die Rohstoffe zur Verfügung stellen, um es zu bilden.

Doch weißt du, was diese Rohstoffe gewesen sind? Die ersten Kenntnisse und Wahrheiten, die Ich dir über Meinen Göttlichen Willen mitgeteilt habe. Sie haben den Saft gebildet, die Wärme und den ersten Akt des Lebens, um Seinem Leben den Anfang zu geben. Nun war es nötig, nachdem der Beginn dieses Lebens gebildet worden ist, es zu formen, es aufzuziehen und zu nähren. So haben, als du Meinen Kundgebungen über Mein Wollen gefolgt bist, einige dazu gedient, Ihn zu bilden, andere, Ihn großzuziehen und andere, Ihn zu ernähren. Wenn Ich Meine Rede über Ihn nicht fortgesetzt hätte, wäre Er erstickt worden, oder Er wäre ein Leben

ohne Wachstum. Denn Er wird mit nichts anderem ernährt, sondern nur Mit Wahrheiten und Kenntnissen, die zu Ihm gehören. Du siehst daher die Notwendigkeit Meiner langen Rede über Mein Fiat. Es war nötig, Ihn dem Geschöpf bekannt zu machen. Es war nötig, um Sein Leben zu formen und damit Ihm nicht die göttliche Speise Seiner eigenen Wahrheiten fehlt, die nur allein dazu dienen können, Ihn zu nähren.

Denn außerhalb des Geschöpfs braucht Mein Wille nichts oder niemanden. Er selbst ist in Seiner Natur Leben, Speise, Nahrung und alles, im Geschöpf hingegen will Er dessen mitwirkenden Teil. Mittels Kenntnisse und Wahrheit, die Ihn betreffen, bildet Er Sein Leben, mehr oder weniger, je nachdem, was es weiß. Und diese Kenntnisse bilden eine unauflösliche Vermählung zwischen dem einen und dem anderen, die Substanz, die Wärme, das Wachstum, die Speise des Lebens Meines Willens im Geschöpf. Deshalb nehme Ich Meine Rede wieder auf. Denn dies dient Meinem eigenen Willen in dir, und dir, damit du Ihn mehr kennst, liebst und schätzt.

Band 33: 8. Juli 1934

***Was notwendig ist, um das Leben des Göttlichen Willens im Geschöpf zu bilden.
Schleier, der Ihn verhüllt, Austausch des Lebens.***

„Meine gesegnete Tochter, damit ein Akt Mir gefällt und Mein Wille Sein ganzes Leben in ihm bilden kann, muss das ganze Innere des Geschöpfs in Meinem Fiat zentriert sein! Der Wille muss Ihn wollen, der Wunsch muss brennend ersehnen, was Mein Wollen will, die Affekte, die Neigungen müssen Ihn ersehnen und nur dahin geneigt sein, um das Leben Meines Willens in ihrem Akt zu empfangen, das Herz, das Leben Meines Willens Ihn zu lieben und in Seinen Herzschlag einzuschließen. Das Gedächtnis muss sich an Ihn erinnern, die Intelligenz Ihn verstehen. So muss alles in dem Akt zentriert sein, in dem Mein Wille Sein Leben bilden will. Um ein Leben zu bilden, sind Wille, Sehnsucht, Herz, Affekte, Neigungen, Gedächtnis,

Intelligenz nötig. Sonst könnte man es nicht vollständiges und vollkommenes Leben nennen. So zentriert Mein Göttlicher Wille, Der Leben im Akt des Geschöpfs bilden will, in seinem Akt Leben, das Er bilden will. Sonst könnte man nicht von einem vollständigen und vollkommenen Leben sprechen.

Siehe deshalb, wie Mein Wille alles entleert, um das Leben Seiner Liebe in der Liebe des Geschöpfs zu erwidern. Er will Seine Sehnsüchte und Göttlichen Neigungen in jenen des Geschöpfs, Seinen unerschaffenen Herzschlag im geschaffenen Herzschlag, Sein Ewiges Gedächtnis im endlichen Gedächtnis, mit einem Wort: Er will alles. Er will in allem frei sein, um in der Lage zu sein, ein ganzes und kein halbes Leben zu bilden, und wenn das Geschöpf seinen Willen übergibt, macht Mein Göttlicher Wille den Austausch des seinigen. Und überdies ist Sein Leben fruchtbar und zeugt im Schleier des Geschöpfs, der Ihn bedeckt, Liebe, Wünsche, Neigungen und ein Gedächtnis, das ganz von Ihm ist, und bildet dort das große Wunder Seines Lebens in ihm. Sonst könnte man nicht von Leben sprechen, sondern einfacher Anhänglichkeit an Meinen Willen, aber nicht in allem, sondern zum Teil. Daher würde es weder die Wirkungen noch die Güter, die Er besitzt, hervorbringen. Ein Bild wäre die Sonne, wenn ihr Licht nicht Wärme, Süßigkeiten, Geschmacksrichtungen, Düfte, Hitze besäße. Sie könnte nicht die schönen Schattierungen der Farben bilden, die Verschiedenheit an Süßigkeiten, die Weichheit des Geschmacks und der Düfte. Wenn sie diese der Erde gibt, dann deshalb, weil sie sie besitzt. Und wenn sie sie nicht besäße, wäre es kein wahres Leben von Licht, sondern steriles Licht ohne Fruchtbarkeit.

So könnte das Geschöpf, wenn es den Platz seines ganzen Inneren nicht Meinem Willen übergibt, Seine Liebe nicht besitzen. Es könnte Seine Liebe nicht besitzen, die nie verlöscht, die Süßigkeiten und Göttlichen Geschmacksrichtungen und all das, woraus das Leben Meines Willens zusammengesetzt ist. Behalte daher nichts von dir und für dich. Und du wirst Uns die große Ehre geben, ein Leben von

Unserem Willen auf Erden zu haben, verschleiert von deinen sterblichen Gewändern, und du wirst das große Gut haben, Ihn zu besitzen. Du wirst in deinen Kleidern wie ein eilendes Meer das Glück, die Freuden, die Festigkeit im Guten, die Liebe, die immer liebt, die Süßigkeit, die Geschmacksrichtungen, die Eroberungen deines Jesus fließen fühlen, und sie werden auch dir gehören. Deine Kleider werden **das Amt der Leiden** hier unten fortsetzen, doch sie werden ein Leben des Göttlichen Willens haben. **Die Leiden werden Ihn unterstützen**, und Wir werden von ihnen Gebrauch machen, um das Leben Seiner Eroberungen und Göttlichen Siege in den menschlichen Gewändern zu entfalten. Deshalb: Immer voran in Meinem Willen.“

Band 33: 19. November 1933

Wer sich disponiert, den Göttlichen Willen zu tun, bildet den Reisepass, den Weg, die Bahn, wie Jesus sich selbst im Geschöpf neu bilden will. Der Unterzeichner und der Himmlische Motor.

„Meine gute Tochter, du musst wissen, dass die Seele, wenn sie disponiert ist, Meinen Göttlichen Willen zu tun, den Reisepass bildet, um in die grenzenlosen Grenzen des Reiches des Fiat einzutreten. Doch weißt du, wer dir das Material gibt, um ihn zu bilden, und wer sich bereitmacht, ihn zu unterzeichnen und ihm den Wert der Einreise in Mein Reich zu geben?

Meine Tochter, der Akt, sich zu disponieren, um Meinen Willen zu tun, ist so groß, dass Mein Leben selbst, Meine Verdienste, das Papier bilden, die Buchstaben. Und dein Jesus setzt die Unterschrift, um ihn bekannt zu machen, und der Seele freien Eintritt zu geben. Man kann sagen, dass der ganze Himmel jemandem, der Meinen Willen tun will, zu Hilfe eilt. Und Ich fühle solche Liebe, dass Ich den Platz in dem glücklichen Geschöpf einnehme und Mich von ihm geliebt fühle, von Meinem eigenen Willen. Da Ich Mich nun von ihm geliebt sehe, von Meinem eigenen Willen, wird Meine Liebe eifersüchtig, da sie nicht einmal einen Atemzug verlieren will,

einen Herzschlag der Liebe dieses Geschöpfs. Stelle dir selbst meine Beflissenheit vor, die Verteidigung, die Ich vornehme, die Hilfen, die Ich gebe, die liebenden Kunstgriffe für jemand, der sie gebraucht. Mit einem Wort will Ich mich selbst in ihm neu bilden, und um Mich noch einmal zu machen, setze Ich Mich aus, **um einen weiteren Jesus im Geschöpf zu formen**. Deshalb lege Ich Meine ganze Göttliche Kunst hinein, um die Absicht zu erreichen. Ich spare mit nichts, Ich will alles tun, alles geben, wo Mein Wille regiert. Ich kann nichts verweigern, denn Ich würde es Mir selbst verweigern.

Wenn man sich disponiert, Meinen Willen zu tun, bildet man den Reisepass. Der beginnende Akt bildet den Weg, den man in Ihm zurücklegen muss, einen Weg des Himmels, heilig, göttlich. Deshalb flüstere Ich jemandem, der in Ihn eintritt, in das Ohr des Herzens: ‚Vergiss die Erde, sie gehört dir bereits nicht mehr. Von nun an wirst du nichts anderes als den Himmel sehen. Mein Reich hat keine Grenzen. Deshalb wird dein Weg lang sein. Daher ist es angemessen, dass du mit deinen Akten den Schritt beschleunigst, um viele Wege für dich zu bilden und so viele der Güter zu nehmen, die in Meinem Reich sind. Der beginnende Akt formt den Weg, und die Ausführung bildet die Eisenbahn, und **wenn Ich den Zug geformt sehe, handle Ich als Motor, um die Seele in einen raschen Gang zu bringen**. Und o wie schön ist es, welche Wonne, auf diesen Wegen zu gehen, die das Geschöpf in Meinem Willen gemacht hat. Diese in Meinem Willen vollbrachten Akte sind Jahrhunderte, die Verdienste und unberechenbare Güter einschließen, denn der Göttliche Motor ist da, der geht. Er hat eine derartige Geschwindigkeit, dass er in die Minuten die Jahrhunderte einschließt, und das Geschöpf so reich macht, schön und heilig, dass Wir damit vor dem ganzen Himmlischen Hof prahlen können. Wir zeigen es als das größte Wunder Seiner schöpferischen Kunst.

Überdies werden, sobald das Geschöpf daran geht, seinen Akt in Meinem Göttlichen Willen zu bilden, die Adern der Seele von dem, was menschlich ist, entleert.

Und Ich könnte sagen, dass ein Göttliches Blut darin fließt, das in der Substanz die Göttlichen Tugenden im Geschöpf fühlbar macht und die Kraft hat, beinahe wie Blut in demselben Leben zu fließen, das seinen Schöpfer belebt. Dies macht beide untrennbar voneinander, so sehr, dass jemand, der Gott finden will, Ihn an Seinem Ehrenplatz im Geschöpf findet, und wer das Geschöpf finden will, es im Göttlichen Zentrum findet.“

Band 33: 27. Oktober 1935

Wie der Göttliche Wille das Fegefeuer für jemanden, der in Seinem Willen lebt, vorwegnimmt.

„Meine Tochter, du musst wissen, dass, sobald das Geschöpf wahrhaft beschließt, in Meinem Göttlichen Willen leben zu wollen, und um jeden Preis nicht mehr den seinen tun zu wollen, Mein Fiat mit unbeschreiblicher Liebe den Samen Seines Lebens in der Tiefe seiner Seele bildet. Dies geschieht mit solcher Macht, mit solcher Heiligkeit, dass Er erst dann wächst, wenn Er die Seele zuvor auf ihren Platz gestellt und sie von ihrer Schwachheit, ihren Armseligkeiten und Flecken befreit hat, sollten diese vorhanden sein. Man kann sagen, dass Er das vorweggenommene Fegefeuer bildet und sie von all dem reinigt, was verhindern könnte, dass ein Leben des Göttlichen Willens in ihr gebildet wird. Denn Mein Wille und Sünden können nicht existieren noch zusammenbleiben, höchstens könnten einige scheinbare Schwächen zu Ihm gehören, die von Seinem Licht und Seiner Hitze sofort gereinigt werden. Er hält immer Seinen reinigenden Akt in Seinen Händen, damit kein Hindernis in der Seele vorhanden ist, das nicht nur das Wachstum, sondern auch die Entwicklung Seiner Akte in den Akten der Geschöpfe aufhalten könnte. Daher ist das Erste, was Mein Wille tut, vorher das Fegefeuer zu entfernen. Er nimmt es vorweg, um freier zu sein, die Seele in Ihm leben zu lassen und Sein Leben zu bilden, wie es Ihm besser gefällt. Sollte das Geschöpf nach einem endgültigen und gewollten Akt, in Meinem Willen leben zu wollen, sterben,

wird es den Flug zum Himmel nehmen. Mein eigener Wille wird es in Seinen Armen von Licht als Triumph tragen, als Seine Geburt und als Sein geliebtes Kind. Wenn das nicht so wäre, könnte man sagen: ‚Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden‘ ist nur eine Redensart, keine Wirklichkeit. Denn im Himmel, wo Er regiert, gibt es weder Sünden noch Fegefeuer. Wenn Er daher auf Erden in der Seele regiert, kann es weder Sünde geben noch Angst vor dem Fegefeuer. Er versteht es, alles zu reinigen, denn Er will auf Seinem regierenden und herrschenden Platz allein sein.“

Band 34: 28. Juni 1937

Was Gott am Geschöpf tut, wenn es in Seinen Willen eintritt. Wenn jemand beschließt, im Göttlichen Wollen zu leben, ist sein Name im Himmel eingeschrieben und er bleibt im Guten befestigt, in der Liebe und in der Göttlichen Heiligkeit, und er wird in das Himmlische Heer eingeschrieben. Beispiel.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle mich in seinen Armen getragen, aber mit solcher Liebe und Zärtlichkeit, dass ich mich verwirrt fühle, mich so sehr geliebt und überall von seiner mütterlichen Güte umgeben zu sehen. Und mein guter Jesus, der Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir wiederholte, mit einer Liebe, dass ich mein Herz brechen fühlte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter Meines Wollens, wenn du wüsstest, was für ein Glück es für Uns ist, wenn Wir die Seele in Unseren Willen eintreten sehen! Man kann sagen, dass es auf Uns zuläuft und Wir auf es hin. Und wenn wir einander begegnen, erfüllt es Unser Wille mit Licht, Unsere Liebe küsst es, Unsere Macht nimmt es auf den Arm, Unsere Weisheit leitet es, Unsere Heiligkeit erfüllt es und legt als Siegel Unsere Schönheit auf es, um es zu verschönern. Mit einem Wort, Unser ganzes Wesen stellt sich um das Geschöpf herum in Bereitschaft auf, um ihm von dem Unsrigen zu geben. Doch weißt du, warum? Denn wenn es in Unser Wollen eintritt, um nicht von dem seinigen, sondern von dem Unsrigen zu leben, bekommen Wir das, was

aus Uns hervorgegangen ist. Wir fühlen Uns den Zweck, für den Wir es erschaffen haben, zurückerstattet werden, und deshalb feiern Wir ein Fest. Es gibt keinen schöneren Akt, keine bezauberndere Szene als das Geschöpf, das in Unseren Willen eintritt. Und jedes Mal, wenn es eintritt, ebenso oft erneuern Wir es in Unserem Göttlichen Sein und geben ihm neue Charismen der Liebe.

Deshalb bewahrt Uns jemand, der in Unserem Wollen lebt, im Fest. Er fühlt das Bedürfnis, in Unserem Wollen zu leben, um von seinem Schöpfer verwöhnt zu werden. Und Wir fühlen das Bedürfnis, von ihm verwöhnt zu werden und neue Heroismen der Gnaden und der Heiligkeit zu geben.“

Jesus schwieg und ich fühlte mich in das ewige Wollen versenkt, und überrascht, da ich fühlte, wie sehr wir von Gott geliebt werden, wenn wir in Seinem Wollen leben. Und tausend Gedanken bevölkerten meinen Geist, und mein geliebter Jesus nahm Seine Rede wieder auf und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wundere dich nicht über das, was Ich zu dir gesagt habe. Vielmehr werde Ich dir noch überraschendere Dinge sagen. Doch wünschte Ich so sehr, dass alle zuhören, damit alle sich entscheiden, in Meinem Wollen zu leben. Du hörst, wie tröstlich und schön das ist, was dir zu sagen Meine Liebe Mich drängt. Meine Liebe ist so groß, dass Ich das Bedürfnis fühle, dir zu sagen, bis wohin Wir gehen, wenn jemand in Unserem Wollen lebt.

Nun musst du wissen, dass der Name der Seele, wenn sie sich wiederholt und fest entschließt, nicht mehr von ihrem Willen, sondern von dem Unsrigen zu leben, mit unauslöschlichen Buchstaben von Licht im Himmel eingeschrieben wird. Sie wird in die Himmlische Armee eingeschrieben, als Erbin und Tochter des Reiches des Göttlichen Willens. Doch das genügt Unserer Liebe noch nicht.

Wir befestigen sie im Guten, auf eine Weise, dass sie einen derartigen Schrecken vor jeder geringsten Sünde empfinden wird, dass sie nicht mehr in der Lage sein wird, zu fallen. Nicht nur das, sondern sie wird im Guten bestätigt bleiben, in der Liebe, in der Heiligkeit ihres Schöpfers usw. Sie wird wie erfüllt sein vom Vorrecht des Gebietes, sie wird nicht mehr als eine Verbannte angesehen, und wenn sie auf Erden verbleibt, wird sie wie amtierend im Himmlischen Heer sein, nicht wie eine Verbannte. Sie wird alle Güter zu ihrer Verfügung haben, sie kann sagen: ‚Da Sein Wille ganz mir gehört, gehört das, was Gottes ist, mir.‘ Vielmehr wird sie sich als Besitzerin ihres Schöpfers fühlen und da sie nicht mit ihrem Willen, sondern mit dem Meinigen wirken wird, sind alle Schranken zerbrochen, die sie daran gehindert hat, ihren Schöpfer zu fühlen. Die Entfernungen sind verschwunden. Die Unähnlichkeiten zwischen ihr und Gott existieren nicht mehr. Sie wird sich von Ihm, der sie erschaffen hat, so sehr geliebt fühlen, dass sie ihr Herz vor Liebe brechen fühlen wird, um Ihn zu lieben, Der sie liebt. Und da sie sich von Gott geliebt fühlt, ist die Freude die Ehre und die größte Herrlichkeit des Geschöpfs. Meine Tochter, wundere dich nicht. Das sind Unsere Absichten, der Zweck, für den das Geschöpf erschaffen worden ist: in ihm Unser Leben zu finden, Unseren herrschenden Willen, Unsere Liebe, um geliebt zu werden und es zu lieben. Wenn das nicht so wäre, wäre die ganze Schöpfung ein Werk, das Unser nicht würdig ist.“

Ich fühlte mein Herz vor Freude brechen, als ich hörte, was mein geliebter Jesus zu mir sagte, und ich sagte mir: ‚Ist es möglich, all das große Gut?‘ Und der gute Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, bin Ich nicht der Eigentümer, zu tun und zu geben, was Ich will? Es genügt, dass Ich es will, und alles ist getan.“

Auch in der niederen Welt geschehen die Dinge auf ähnliche Weise. Wenn ein Mann seinen Namen gibt und sich in die Armee der Regierung einschreibt, geschieht das, um seiner sicher zu sein, dass er der Regierung seine Treue schwört. Dieser Eid verbindet ihn mit der Armee. Er kleidet sich in der Uniform des Militärs

auf eine Weise, dass er von allen erkannt wird, dass er zur Armee gehört. Und wenn er Fähigkeit und Treue bewiesen hat, bekommt er den Sold zum Leben. Mit diesem Sold, den niemand ihm wegnehmen kann, fehlt es ihm an nichts. Er kann Diener haben, die ihm dienen, er kann mit allen Annehmlichkeiten des Lebens leben und auch dann, wenn er sich in den Ruhestand zurückzieht. Und was hat er der Regierung gegeben? Es ist nur der äußere Teil seines Lebens, welcher das Recht für ihn gebildet hat, die Bezahlung während seines Lebens zu erhalten.

Wer hingegen mit einer festen Entscheidung Mir seinen Willen gegeben hat, hat Mir den edelsten, kostbarsten Teil gegeben. Das ist sein Wille. In ihm hat er Mir all das Innere und das Äußere gegeben, sogar den Atem. Und damit hat er es verdient, in das Göttliche Heer eingeschrieben zu werden, auf eine Weise, dass alle erkennen werden, dass er zu Unserer Armee gehört. Wie kann Ich es ihm an etwas fehlen lassen oder ihn nicht lieben? Wenn das bei deinem Jesus möglich sein könnte, wäre das der größte Schmerz. Er hätte den Frieden für Mich weggenommen, den Ich von Natur aus besitze: Jene nicht zu lieben, die Mir alles gegeben hat, und die Ich mit unbeschreiblicher Liebe besitze. Ich bewahre sie in Meinem Herzen und lasse sie Mein eigenes Leben haben.“

Band 34: 4. April 1937

Wenn das Geschöpf Gott seinen Willen gibt, so erwirbt Gott Seine Göttlichen Rechte über es.

Ich bin unter den ewigen Wellen des Göttlichen Wollens und wenn mir ein Gedanke entflieht, werden diese Wellen stärker und ersticken meinen Gedanken und meine Ängste, auf eine Weise, dass Er mich sofort wieder versöhnt und ich gemeinsam mit dem Göttlichen Fiat laufe. Denn oft quält mich der Gedanke, ob ich immer noch aus Ihm herausgehe. Mein Gott, welches Leid! Ich fühle mich allein bei dem Gedanken daran sterben. Mir scheint, dass ich nicht mehr die Schwester der geschaffenen

Dinge wäre. Ich entferne mich aus dem Platz in ihrer Mitte, sie werden nicht mehr mir gehören, und was werde ich dann Gott geben? Von mir bleibt nichts als das reine Nichts übrig. Ich fühlte mich bei dem Gedanken daran so schlecht, dass ich mich gemartert fühlte, und mein guter Jesus, der Mitleid mit mir hatte und mit dem Zustand, in den ich geraten war, eilte, um mich in Seinen Armen zu stützen und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter, was tust du? Mut! Du bedrückst dich zu sehr, und dein Jesus will das nicht. Und das Leiden, das du fühlst, da du nicht aus Meinem Göttlichen Willen herausgehen willst, und dein Wille sind genug für Mich. Es ist das sicherste Pfand, und Ich bewahre es in Meinem Göttlichen Herzen eingeschlossen als das Kostbarste, so dass niemand außer Mir es berühre. Ich ziehe nicht das Gefühl des Geschöpfes in Betracht, für Mich ist es, als ob sie nicht wären, und oft dienen sie dazu, es in Meine Arme zu werfen, so dass Ich es von diesem Feind befreie, das es den Frieden verlieren lässt.

Nun musst du wissen, dass die Seele bereits ihren Platz in Meinem Willen eingenommen hat, wenn sie Mir ihren Willen mit ihrem festen Entschluss und mit sicherer Kenntnis über das, was sie getan hat, gegeben hat. Sie will ihn nicht mehr kennen. Mit Recht bin Ich nun der Eigentümer ihres Willens, und sie ist es mit Recht von dem Meinigen. Glaubst du, dass diese Rechte leicht aufgegeben werden können? Ich werde alle Künste gebrauchen, Ich werde Meine Macht selbst ins Spiel bringen, damit Mir Mein Gewinn nicht genommen wird. Du musst wissen, dass das stärkste Band zwischen Schöpfer und Geschöpf die Übergabe seines Willens ist. Das Geschöpf bleibt untrennbar, um nicht mehr imstande zu sein, sich von Uns zu trennen. Wir fühlen sein Leben als das Unsere. Denn einer ist der Wille, der uns belebt. Glaubst du, dass diese Bande mit einem Gedanken, einem Gefühl gebrochen werden können? Ohne entschlossene wiederholte Akte, dass es seinen Willen will,

Meine Tochter, irrst du dich. Umso mehr, als Unsere Liebe zu ihm so groß ist, dass Wir erst dann, wenn es Uns sein Wollen gegeben hat, das Geschöpf einmauern.

Band 35: 23. August 1937

Der Göttliche Wille will im Geschöpf wachsen und Seine Fülle bilden. Jemand, der in Ihm lebt, wird von allen Werken seines Schöpfers erleuchtet, was ihn zum Besitzer aller Göttlichen Werke macht.

Ich fühle mich in den Wellen des Göttlichen Wollens, das mich erfüllt und tiefer in meine Seele eindringen will, um sich bekannt zu machen und mich Sein Leben fühlen zu lassen, Seine himmlischen Freuden, die unermesslichen Güter, die Er jemand, der zusammen mit Ihm leben will, geben möchte. Und mein geliebter Jesus, Der mit Sehnsucht zu warten scheint, um Seine Rede über das Göttliche Fiat wieder aufzunehmen, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wie glücklich bin Ich, wenn die disponierte Seele kommt, die Mir zuhören will und die große Gabe empfangen will, deren Träger Mein Wort ist! Ich spreche nie, wenn die Seele nicht disponiert kommt. Denn wenn sie nicht disponiert ist, kann Mein Wort nicht die Gabe gewähren, deren Schöpfer Mein Wort ist. Du musst wissen, dass das Geschöpf, je mehr es Meinen Willen sucht, Ihn kennen, Ihn lieben will, wenn es Ihn nicht in allen seinen Akten fliehen lässt, umso mehr in Seiner Fülle wächst. Eine Aufmerksamkeit mehr, ein Seufzer, ein Wunsch, Sein Leben zu wollen, genügt, um es wachsen zu lassen. O wie wunderbar wächst es und stößt Er es hinauf, so hoch, dass es sogar in die Höhen der Himmlischen Sphären gelangt und die höchsten und vertrautesten Geheimnisse kennt! Mein Wille ist Leben, und als Leben will er nicht stehenbleiben, sondern Er will immer wachsen, und um zu wachsen, erwartet Er den kleinsten Akt, eine liebevolle Einladung vom Geschöpf. Umso mehr, als Er nicht durch Zwang wachsen will, sondern wünscht, dass auch das Geschöpf möchte, dass Mein Wille stets wachse

und Seine Fülle in ihm bildet. Nun, wenn Seine Fülle in ihm wächst, so wächst die Göttliche Kraft in der Seele, die Heiligkeit, die Schönheit, die Glückseligkeit, die Kenntnis, die Fülle der unzähligen Güter, die Mein Göttliches Fiat besitzt. Du siehst daher, was ein Akt mehr bedeutet, ein Seufzer, ein Wunsch nach Ihm, ein Rufen nach Ihm: Sie erwirbt eine göttliche Kraft mehr, verschönert sich mehr, doch so sehr, dass Wir selbst von ihr hingerissen sind. Wir sehen und betrachten sie und erkennen in ihr Unsere Kraft, Unsere Schönheit, und o wie lieben Wir sie! Wir fühlen Uns glücklicher, denn sie ist für Uns die Trägerin Unserer Freuden, Unserer Güter. Vor diesem Geschöpf schwillt Unsere Liebe an, sie fließt aus Uns über, ergießt sich so sehr über sie, dass sie das Geschöpf ganz anfüllt und sogar um und in ihm Unser Labyrinth der Liebe bildet. Das verleiht ihm Sehnsüchte, die brennenden Wünsche, die Fülle Unseres Willens wachsen zu lassen.

Meine Tochter, es besteht ein großer Unterschied zwischen jemand, der ganz Aufmerksamkeit ist, ganz Auge, ganz Herz, weil sie Meinen Willen will, und zwischen jemand, der Ihn will, aber ohne große Aufmerksamkeit. Es scheint, dass sie kein Auge haben, um Ihn in allen Dingen zu sehen, Herz, um Ihn zu lieben, oder Stimme, um Ihn zu rufen. Vielleicht besitzen diese Meinen Willen zu einem kleinen Teil, doch Seine Fülle ist weit entfernt von ihnen.“

Band 35: 7. November 1937

Wie alle über den Göttlichen Willen geschriebenen Wahrheiten den Tag für diejenigen bilden werden, die in Ihm leben sollen. Die Königin des Himmels schmachtet vor Liebe, weil sie ihre Kinder ausstatten will.

Ich fühlte meinen armen Geist von so vielen Wahrheiten bestürmt, die mein süßer Jesus mich über den Göttlichen Willen schreiben ließ, und ich dachte bei mir: ‚Wer weiß, wann diese Wahrheiten, die über das Göttliche FIAT geschrieben sind, ans Licht kommen werden, und was wird der Nutzen sein, den sie bewirken werden?‘

Und mein geliebter Jesus überraschte mich mit einem kurzen Besuch und sagte voller Güte und Zärtlichkeit zu mir:

„Meine Tochter, auch Ich fühle das Bedürfnis der Liebe, dich die Ordnung wissen zu lassen, welche diese Wahrheiten haben und das Gute, das sie stiften werden. Diese Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen werden den Tag meines FIAT inmitten der Geschöpfe bilden. Im Maß, wie sie diese erkennen werden, nimmt dieser Tag Gestalt an. Wenn sie also beginnen, die ersten Wahrheiten zu erkennen, die Ich dir geoffenbart habe, vorausgesetzt, sie haben guten Willen und die Bereitschaft, ihn zum eigenen Leben zu machen, so wird eine überaus glänzende Morgenröte gebildet werden; diese Wahrheiten werden allerdings auch die Kraft besitzen, sie bereit zu machen und so vielen Blinden das Licht zu verleihen, die den Göttlichen Willen nicht kennen und nicht lieben.

Wenn die Morgenröte dann aufgestiegen ist, werden sich die Menschen von einem himmlischen Frieden eingehüllt fühlen, im Guten gefestigter, und deshalb werden sie selbst danach dürsten, weitere Wahrheiten kennenzulernen, welche den Anbruch des Tages meines Willens bilden werden. Dieser Tagesanbruch wird das Licht und die Liebe zunehmen lassen, alle Dinge werden sich für sie in Gutes verwandeln und die Leidenschaften die Kraft verlieren, sie in Sünde fallen zu lassen. Man kann sagen, es ist dies die erste Ordnung des göttlichen Gutes, das sie verspüren werden. Diese Ordnung wird ihnen die Handlungen erleichtern, sie werden eine Kraft fühlen, mit der sie alles tun können; denn genau dies ist die erste Kraft des Göttlichen Willens, dass Er nämlich in der Seele die Natur in das Gute verwandelt.

Wenn sie also den großen Nutzen des Anbruchs des Tages meines Willens erfahren, werden sie sich danach sehnen, dass der Tag voranschreite und weitere Wahrheiten kennenlernen wollen, welche den vollen Tag bilden werden. An diesem vollen Tag werden die Menschen das Leben meines Willens lebendig in sich fühlen, seine

Freude und Seligkeit, seine wirkende und schöpferische Kraft in ihnen. Sie werden sich im Besitz meines eigenen Lebens fühlen und merken, dass sie die Träger meines Göttlichen Willens sind. Der volle Tag wird ihnen solche Sehnsucht verleihen, die anderen Wahrheiten zu erkennen, die, wenn sie bekannt sind, den vollen Mittag bilden werden. In Ihm wird sich das Geschöpf nicht mehr allein fühlen. Zwischen ihm und meinem Willen wird es keine Trennung mehr geben; was Er tun wird, wird auch das Geschöpf tun, sie werden gemeinsam wirken. Alles wird mit Recht ihm gehören, der Himmel und die Erde, und auch Gott selbst.

Siehst du also, zu welchem edlen, göttlichen und kostbaren Zweck diese Wahrheiten dienen werden, die Ich dich über meinen Göttlichen Willen schreiben ließ, um seinen Tag zu bilden? Für einige werden sie die Morgenröte bilden, für einige den Anbruch des Tages, für andere den vollen Tag, und schließlich den vollen Mittag. Diese Wahrheiten werden, je nachdem wie sie erkannt werden, die verschiedenen Kategorien von Seelen bilden, die in meinem Willen leben werden. Eine Kenntnis mehr oder weniger wird sie aufsteigen oder in den verschiedenen Kategorien verbleiben lassen. Die Kenntnis wird das Mittel sein, um sie in die höheren Kategorien aufsteigen zu lassen, sie wird das Leben selbst der Fülle meines Willens in ihnen sein. Daher kann Ich sagen, dass Ich mit diesen Wahrheiten für den, der in meinem Göttlichen Willen leben möchte, den Tag gebildet habe, einen himmlischen Tag, der mehr ist als die Schöpfung selbst; einen Tag, nicht mit Sonne oder Sternen, weil jede Wahrheit die Kraft hat, unser Leben im Geschöpf zu erschaffen, und o wie übertrifft es die ganze Schöpfung!

So hat unsere Liebe alles übertroffen, indem sie so viele Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen geoffenbart hat; unsere Glorie wird seitens der Geschöpfe vollständig sein, denn sie werden unser Leben in ihrer Macht haben, um Uns zu verherrlichen und zu lieben. Hinsichtlich der Herausgabe dieser Wahrheiten werde Ich, wie Ich die Macht und die Liebe gegen jene hatte, die sie kundtun sollte, auch die

Macht und Liebe haben, um die Geschöpfe zu erfüllen und sie in die Wahrheiten selbst umzuwandeln. Und da sie in sich das Leben wahrnehmen, werden sie ein großes Bedürfnis verspüren, das bekannt zu machen, was sie in sich fühlen. Mache dir daher keine Gedanken: Ich, der alles vermag, werde es tun und an alles denken.“

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens, in welchem sich alle Werke befanden, die Liebe, die Gebete, die Schmerzen, das pochende Leben, die Atemzüge und alles, was die Himmelskönigin getan hatte, wie wenn sie gerade am Wirken wäre; ich umfing diese ihre Akte, küsste sie, verehrte sie und opferte sie auf, um das Reich des Göttlichen Willens auf Erden zu erlangen. Und mein lieber Jesus, der seine Rede wieder aufnahm, fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, wer in meinem Willen lebt, kann überall eintreten und kann Mir alles geben, sogar meine Himmlische Mutter, als ob sie ihm gehörte, und [Mich so lieben] wie sie Mich geliebt hat, und all das, was Ich tat. Diese Seele kann so weit kommen, mein Leben zu verdoppeln und es Mir zu geben, um Mich zu lieben, als ob es ihr gehörte.

Nun sollst du auch folgendes wissen: wie Ich, indem Ich dir so viele Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen geoffenbart habe, seinen Tag für die Geschöpfe gebildet habe, so bildet die himmlische Herrscherin mit ihrer Liebe, ihren Schmerzen, ihren Gebeten und mit all ihren Akten, die sie tat, die – da sie alle in meinem Göttlichen Willen vollbracht waren – Himmel und Erde erfüllen, die ausreichende Mitgift für jene, die in Ihm leben sollten. Mit welchem Verlangen wartet sie und seufzt danach, ihre Kinder auszustatten! Sie sieht sich in solche Reichtümer der Gnade, der Liebe und Heiligkeit versenkt, aber findet ihre Kinder nicht, um sie auszustatten, da sie nicht in diesem Willen leben, in dem sie lebte. Schau, meine Tochter, wie in all dem, was sie tat und litt, geschrieben steht: ‚Für meine Kinder.‘ Wenn sie daher liebt, ruft sie ihre Kinder, die Mitgift (Ausstattung) ihrer Liebe zu empfangen,

um sie von Uns als ihre Kinder und unsere Kinder anerkennen zu lassen, und damit Wir sie (ihre Kinder) mit jener Liebe lieben, mit der Wir sie (Maria) lieben. Wenn sie betet, will sie die Mitgift ihres Gebetes geben, mit einem Wort, sie will sie mit ihrer Heiligkeit ausstatten, mit ihren Leiden und selbst mit dem Leben Ihres Sohnes.

Wie bewegend ist es, sie zu hören und zu sehen, die in ihrem mütterlichen Herzen ihre Kinder wie in einem Heiligtum bewahrt, und in allen ihren Akten und Atemzügen ruft sie ihre Kinder herbei und sagt zu unserem Höchsten Sein: ‚All das, was Ich bin und besitze, ist für meine Kinder. Ach, erhört mich doch! Ich fühle mein Herz vor Liebe brechen! Habt Mitleid mit einer Mutter, die liebt und ihre Kinder ausstatten will, um sie glücklich zu machen! Meine Glückseligkeit ist nicht vollständig, ich fühle sie nur zur Hälfte, denn ich habe meine Kinder nicht, um es gemeinsam mit Mir zu genießen. Beeilt Euch daher, dass der Göttliche Wille bekannt werde, damit sie auch die Schmerzen ihrer Mutter kennen lernen, und ich sie ausstatten und glücklich und heilig machen will!‘ Glaubst du, dass Wir angesichts eines so bewegendem Schauspiels gleichgültig bleiben? [Gegen unsere Mutter,] Die so sehr vor Liebe schmachtet, dass sie Uns mit ihren mütterlichen Zärtlichkeiten und den Rechten einer Mutter bittet und anfleht? Ach, nein! Wie oft gebe Ich nach diesen ihren Bemühungen weitere überraschende Wahrheiten über mein FIAT bekannt, um ihr Erleichterung zu verschaffen, dass sie ihre Kinder mit noch großzügigeren Gaben beschenken kann; denn es wird ihnen entsprechend ihrer Erkenntnis gegeben werden.

Tritt deshalb auch du in meinen Göttlichen Willen ein und bete und flehe vereint mit dieser Himmlischen Mutter, dass unser Wille bekannt werde und in allen Geschöpfen regiere.“

Band 36: 6. Mai 1938

Um im Göttlichen Wollen zu leben, genügt es, das zu wollen und die ersten Schritte zu tun. Der Göttliche Wille besitzt die zeugende Kraft und wo Er regiert, zeugt Er, ohne je aufzuhören. Jemand, der in Seinem Wollen lebt, ist von den Werken Unseres Herrn untrennbar.

Mein armer Geist ist unter einer Menge von Gedanken, die das Göttliche Wollen betreffen... Mir scheint, dass es viele Botschafter sind, die viele Nachrichten über dieses so heilige Wollen bringen. Dann fühlte ich mich überrascht, und mein guter Jesus, Der zu Seiner kleinen Tochter zurückkehrte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gute Tochter, um in Meinen Willen einzutreten, ist der Weg höchst einfach. Denn dein Jesus lehrt nie schwierige Dinge. Meine Liebe macht es, dass Ich Mich sehr an die menschliche Fassungskraft anpasse, damit das Geschöpf ohne Schwierigkeit das tun kann, was Ich es lehre und was Ich will.

Nun, du musst wissen, dass die erste unabdingbare Sache, um in Mein FIAT einzutreten ist, dies zu wollen und mit ganzer Festigkeit es zu ersehnen, in Ihm zu leben. Die zweite Sache ist es, den ersten Schritt zu tun. Ist das erste getan, umgibt Mein Göttlicher Wille das Geschöpf mit Licht und solcher Anziehung, dass es den Wunsch verliert, seinen Willen zu tun. Denn kaum hat es einen Schritt getan, fühlt es sich als Herrscher. Die Nacht der Leidenschaften, der Schwächen, der Armseligkeiten hat sich in Tag verwandelt, in göttliche Kraft. Deshalb fühlt es das äußerste Bedürfnis, den zweiten Schritt zu tun, der den dritten Schritt ruft, den vierten, den fünften, und so weiter.

Diese Schritte sind Schritte von Licht. Es verschönert das Geschöpf, heiligt es, beseligt es, bahnt ihm den Weg und teilt ihm die Ähnlichkeit seines Schöpfers mit. Doch dies geschieht so sehr, dass es nicht nur das äußerste Bedürfnis fühlt, in

Meinem Wollen zu leben, sondern es fühlt Ihn wie das eigene Leben, von dem es sich nicht lösen kann.

Du siehst daher, wie leicht es ist. Doch ist es nötig, es zu wollen. Wenn die Seele es will, stattet Meine väterliche Güte diesen Willen mit Gnade, mit Liebe, mit Güte aus. Und weil auch Ich es will, gebe Ich von dem Meinen, und wenn nötig, Mein eigenes Leben, um ihr alle Hilfen und Mittel zu geben, und auch Mein Leben als ihr eigenes Leben, damit sie in Meinem Göttlichen Wollen leben kann. Ich geize nicht, wenn es sich darum handelt, das Geschöpf in Meinem Wollen leben zu lassen.

Band 36: 19. Mai 1938

Der Göttliche Wille lähmt alle Übel und das menschliche Wollen lähmt die Güter. Lieben bedeutet, zu besitzen. Wie Gott im Geschöpf gebildet wird und das Geschöpf in Gott. Befürchtungen wegen der Schriften.

Ich bin immer im Meer des Göttlichen Wollens, das mich anscheinend wachsam machen will, um aufmerksam zu sein und nicht den armen und ruhelosen menschlichen Willen nicht in mich eintreten zu lassen. Ich war bekümmert. Und mein guter Jesus, der meine kleine Seele besuchte, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, hab Mut. Fürchte dich nicht. Die Kraft, die Macht Meines Willens sind derart, dass alle Übel, sobald jemand in Ihn eintritt, um in Ihm zu leben, gelähmt sind. Die Leidenschaften sind gelähmt, die Schritte und die schlechten Werke. Der menschliche Wille erfährt eine solche Niederlage, dass er sich sterben fühlt, doch ohne zu sterben. Doch versteht er mit großer Zufriedenheit, dass er, während er die Übel gelähmt fühlt, das Leben des Guten erstehen fühlt, das Licht, das nie verlöscht, die Kraft, die nie nachlässt, die Liebe, die immer liebt. Der Heroismus des Opfers steigt in ihm auf, die unbesiegte Geduld. Ich kann sagen, dass

Mein Wille das ‚Genug‘ auf die Übel des Geschöpfs legt, denn es gibt keinen Anfang und kein Ende des Guten, das nicht von Meinem Willen kommt.

Wenn nun Mein FIAT die Macht hat, die Übel zu lähmen, so wird, wenn das menschliche Wollen allein im Geschöpf herrscht, alles Gute gelähmt. Armes Gut unter der Lähmung des menschlichen Wollens! Das Geschöpf will gehen und schleppt sich kaum fort, es will arbeiten und fühlt seine Arme fallen, es will Gutes denken und fühlt sich benommen und wie stupide. So ist der menschliche Wille ohne den Meinen der Beginn aller Übel und das völlige Verderben des armen Geschöpfs.“

Danach fügte mein geliebter Jesus mit einem bewegenden Ton hinzu: „Meine Tochter, wer Mich besitzen will, muss Mich lieben. Zu lieben und zu besitzen ist dasselbe. Wenn du Mich liebst, so werde Ich in deiner Seele gebildet, und wenn du zurückkehrst, um Mich zu lieben, so wachse Ich. Denn nur die Liebe lässt Mich wachsen. Und wenn du deine Liebe wiederholst, so mache Ich Mich bekannt, damit Ich mehr geliebt werde. So lasse Ich dich, wenn du Mich liebst, fühlen, wie sehr Ich dich liebe.

Nun, wenn du Mich liebst, liebe Ich dich und Ich besitze dich, und wir wechseln einander ab. So wirst du in Mir gebildet, du wachst, Ich nähre dich mit Meiner Liebe. Ich bilde in dir das Leben Meines Wollens. Ich überflute dich mit Meinen Meeren der Liebe, um dich fühlen zu lassen, wie sehr Ich dich liebe, mit wie viel Zärtlichkeit Ich dich in Meinem Herzen wachsen lasse. Ich hüte dich eifersüchtig, beschützt, so dass du Mich mehr liebst und bei Mir dieselbe Zärtlichkeit anwendest wie Ich bei dir, indem du Mich behütest und eifersüchtig auf Meine Liebe bist, die ganz Auge ist, ganz Aufmerksamkeit, um Mir das Leben in jedem Augenblick zu geben, um Mich zu lieben, um Mich glücklich und zufrieden in der Seele zu machen, wie Ich dich in Meinem Herzen glücklich und zufrieden mache!

Die Liebe will im Gleichschritt gehen. Und wenn jemand liebt und nicht geliebt wird, fühlt Er die Unglückseligkeit, die Betrübnis von jemand, der lieben sollte und ihn nicht liebt. Liebe Mich daher immer. Und wenn du Mich wirklich lieben willst, dann liebe Mich in Meinem Wollen, in dem du die Liebe finden wirst, die nie aufhört. Und du wirst um Mich so lange Ketten der Liebe bilden, dass sie Mich gefangen nehmen, auf eine Weise, dass Ich nicht weiß, wie Ich Mich von deiner Liebe befreien kann.“

Band 36: 5. Juni 1938

Das Zeichen, ob das Geschöpf im Göttlichen Wollen lebt: Wenn sie Sein Leben in sich fühlt, Seinen wirkenden Akt, welcher das größte Geschenk ist, das Er dem Geschöpf macht. Zentrierung Gottes im Geschöpf und des Geschöpfes in Gott.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle, dass Er atmen will, pochen, sich bewegen und in mir denken will. Mir scheint, dass Er Seine Unermesslichkeit beiseitestellt, Seine Höhe und Tiefe, Seine Macht und sich in mir verkleinert, um es zu machen wie ich. Mir scheint, dass Er Vergnügen daran findet, aus Seinen Höhen zu steigen, um sich in mir herabzuneigen und zu atmen, wie ich atme und sich in meiner Bewegung zu bewegen, während Er außerhalb von mir immer der bleibt, der er ist: Unermesslich und machtvoll, Der alles erfüllt und umgibt. Daher wollte mein Geist, während ich mich gemeinsam mit Ihm erfreuen wollte, auch aus mir herausgehen, um mein Leben zu geben und das Seinige zu empfangen. Ich wollte in Seiner Unermesslichkeit, Macht, Höhe und Tiefe kreuzen, deren Grenzen nicht zu finden sind. Dieser Abgrund von Licht, in dem man weder die Tiefe noch die Höhe finden kann, noch die Grenzen. Und während mein Geist sich verlor, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, Mein Wille erfüllt und umhüllt alles und alle in Seinem Schoß aus Licht. Er besitzt alles. Es gibt niemanden, der Ihm

entrinnen kann. Alle leben in Ihm. Nur erkennen sie Ihn nicht, der es ist, Der ihnen Leben gibt, Bewegung, Schritt, Wärme, und ihnen den Atem reicht. Wir können sagen, dass das Leben in Unserem Wollen ist, als ob sie in Unserem Haus lebten. Wir bieten ihnen dar, was sie brauchen. Wir ernähren sie mit mehr als väterlicher Zärtlichkeit. Und das Geschöpf erkennt Uns nicht. Und oft schreibt es sich selber zu, was es tut, während Wir es tun. Und es geht sogar so weit, Den zu beleidigen, Der ihm Leben gibt und es bewahrt. Wir können sagen, dass Wir in Unserem Haus so viele Feinde haben, die auf Unsere Kosten leben, wie auch ebenso viele Diebe Unserer Güter. Und Unsere Liebe ist so groß, dass sie Uns zwingt, ihnen Leben zu geben, sie zu ernähren, als ob sie Freunde wären. Wie leidvoll ist das! Unser Wille dient als Wohnung für jemand, der Uns nicht erkennt und Uns beleidigt. Sie sind aufgrund der Schöpfung in Ihm, aus Unserer Unermesslichkeit. Wenn sie nicht in Unserem Wollen sein wollten, gäbe es keinen Platz für sie. Denn es gibt keinen Ort im Himmel und auf Erden, an dem man Ihn nicht findet.

Nun muss das Geschöpf, um sagen zu können, dass es in Unserem Wollen lebt, Ihn wollen. Wenn es Ihn will, fühlt es, dass alles Wille Gottes für sie ist. Und indem sie Ihn erkennt, fühlt sie Unseren wirkenden Akt über ihr. Und das ist das Leben im Göttlichen Willen: Unsere wirkende Macht in und außerhalb von sich zu fühlen. Und wenn sie fühlt, dass Er wirkt, arbeitet sie mit Ihm zusammen. Wenn sie fühlt, dass Wir lieben, liebt sie mit Uns. Wenn Er Uns noch mehr bekannt machen will, ist sie ganz Aufmerksamkeit, um Uns zu hören und mit Liebe das neue Leben Unserer Kenntnis zu empfangen. Mit einem Wort, sie fühlt Unser wirkendes Leben und will tun, was wir tun und tut es auch. Sie folgt Uns in allem. Das ist das Leben in Unserem Wollen: Unser Leben zu fühlen, das ihr Leben gibt. Unseren wirkenden Akt zu fühlen, der sich bewegt, atmet, und in ihrem Sein arbeitet.

Das sind Unsere Himmlischen Einwohner, Unsere Herrlichkeit in Unserer Wohnung. Wir sind wie Kinder und Vater. Was Uns gehört, gehört ihnen. Aber sie erkennen

es. Sie sind nicht blind und keine Diebe, die keine Augen haben, um auf Unser Licht zu schauen noch Ohren, um auf Unsere Väterlichen Interessen zu hören. Noch fühlen diese Unseren wirkenden Akt über sich. Jemand, der in Unserem Wollen lebt, fühlt hingegen die Kraft Unseres wirkenden Aktes und das ist die größte Gabe, die Wir dem Geschöpf machen können. Sei deshalb aufmerksam, erkenne, dass dein Leben von Uns kommt, dass Wir dir alles geben: Atem, Bewegung, um ein gemeinsames Leben mit dir zu haben.“

Danach dachte ich weiter an das große Wunder des Göttlichen Wollens. Wie viele Überraschungen, wie viele unerhörte Wunder, die nur das Göttliche FIAT tun kann! Und mein stets liebenswürdiger Jesus kehrte zurück und fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, Ich schuf die Schöpfung und alle Geschöpfe, um in ihr Meine Wonnen zu bilden, um aus Unserem Höchsten Sein die Übermaße Unserer Liebe hervortreten zu lassen und die wunderbare Macht Unserer Werke. Wenn sie Uns so sehr freuten, als Wir so viele verschiedene und vielfältige Werke in der Ordnung der Schöpfung kreierte (erschufen), die dem Menschen dienen sollten, umso mehr sollten Wir Uns selbst erfreuen, unerhörte Wunder zu wirken. Werke, an die niemand gedacht hat, Schönheiten, die den hinreißen, der Uns dienen sollte.

Der Mensch war der erste Akt der Schöpfung. Deshalb sollten Wir Uns so sehr in ihm freuen, dass er Uns immer beschäftigen sollte in so vielen schöneren Werken, die Wir in ihm tun konnten. Und Er sollte immer mit Uns sein, um Uns zu lieben und um sich selbst hinzugeben, um zu lieben und die großen Wunder Unserer Werke zu empfangen.

Es war sein Rückzug aus Unserem Wollen, der Unsere Wonnen beendete und den Lauf Unserer Werke, die Wir mit so viel Liebe im Menschen tun wollten. Doch was von Uns beschlossen war, muss seine Vollendung haben. Höre deshalb, dass Wir zu

dem Angriff zurückkehren, die Geschöpfe zu rufen, um in Unserem Wollen zu leben, um das zu tun, was von dem Werk beschlossen und festgesetzt war, damit es punktgenau ausgeführt werde.

Nun, du musst wissen, dass Unsere Liebe, wenn die Seele ihre Akte in Unserem Wollen vollbringt, so groß ist, dass Wir in ihr Unser Höchstes Sein mit all Unseren Werken zentrieren. Und o welche Wonnen und Freuden erfahren Wir, in ihr Unsere herrschende Majestät zu sehen, umgeben von allen Unseren Werken! Die Engel, die Heiligen ergießen sich und zentrieren sich in ihr, um ihren Schöpfer zu ehren. Denn wo Gott ist, laufen alle und wollen ihren Ehrenplatz um Uns.

Doch während alles in ihr zentriert ist, geschieht ein noch größeres Wunder: Sie ist in allen zentriert und in jedem einzelnen geschaffenen Ding. Unser Wille liebt sie so sehr, dass, wo immer jemand sucht, Er sie vervielfältigt und ihr überall den Platz gibt, um sie harmonisch mit Ihm in allen Seinen Werken zu haben.

Wir kommen nicht ohne dieses Geschöpf aus, das in unserem Göttlichen Wollen lebt. Wir müssten Unseren Willen in zwei Teile teilen, um sie nicht in allen und in Unseren Werken zu haben. Doch das können Wir nicht tun, denn Er ist der Teilung von sich selbst nicht unterworfen. Er ist immer Einer und ein einziger Akt. Und außerdem würde Uns Unsere Liebe den Krieg erklären, wenn Wir jemand auf die Seite stellen, der in Unserem Wollen lebt. Vielmehr ist das der Grund, weshalb Wir wollen, dass sie in Unserem Willen lebt. Denn Wir wollen sie zusammen mit Uns. Wir wollen ihr Unsere Werke bekannt machen. Wir wollen sie den Schlag und die Noten Unserer Liebe hören lassen, so dass Unsere Liebe Uns in ihr liebt. Von Ferne kennen die Werke einander nicht. Unsere Liebe wird nicht gefühlt. Deshalb müssen wir zusammen sein, um einander zu lieben, einander zu kennen und zu arbeiten. Sonst geht das Geschöpf seinen Weg und Wir Unseren. Wir bleiben Unserer Wonnen beraubt und der Fähigkeit, zu tun, was Wir wollen, zu Unserem höchsten Schmerz. Sei

deshalb aufmerksam, lebe immer in Unserem Wollen, wenn du willst, dass Wir in dir leben und du in Uns.“

Band 36: 12. Juni 1938

Die Wahrheiten, Träger Göttlicher Samen. Die Kenntnisse bilden neue Göttliche Leben. Austausch der Herrlichkeit, den es im Himmel geben wird. Wer in den Armen Jesu hingegeben lebt, ist Seine Bevorzugte.

Nun musst du wissen, dass jede Kenntnis, die Ich mitteile, und jeder Akt, der von der Kenntnis, die Ich kundgetan habe, und in Meinem Wollen getan wird, eine Göttliche Saat ist, welche die Seele erwirbt. Dieser Same wird neue Göttliche Wissenschaft hervorbringen. Und o wie wird sie von der Sprache ihres Schöpfers sprechen können! Jede Wahrheit wird eine neue himmlische Sprache sein, welche die Kraft hat, sich verständlich zu machen bei jemand, der zuhört und der diese Göttliche Saat aufnehmen will. Diese Saat wird ein neues Leben der Heiligkeit hervorbringen, neue Liebe, neue Güte, neue Freuden und Glück. Diese Saat Meiner Wahrheiten werden so viele neue Besitztümer sein, welche die Seele erwirbt.

Nun ist die Herrlichkeit so groß, die Wir empfangen, wenn die Seele in Unserem Wollen wirkt, dass Wir sie ihnen allen Seligen mitteilen. Du musst wissen, dass die Seele in dem Maß, als sie Göttliche Samen kraft der Kenntnisse Meines Fiat erwirbt, umso mehr Grade Unserer Kenntnis und Unserer Herrlichkeit von Uns mitgeteilt bekommen wird, wenn sie ihr Leben hier unten beendet hat und in Unser Himmlisches Vaterland kommen wird. Der Kenntnis entsprechend, die sie auf Erden erworben hat, wird sie die doppelte Kenntnis von Unserm Höchsten Sein in Unserer Himmlischen Wohnung empfangen. Und jede Göttliche Saat, die sie empfangen hat, ist ein Grad von Glorie, von Freude, von Glück. So wird das Glück, die Freude, die Herrlichkeit der Seligen proportional sein zu dem, wie gut sie Uns gekannt haben.

Wir finden Uns in den Umständen, zwischen Uns und den Seligen, wie jemand, der die Verschiedenheit der Sprachen nicht studiert hat. Wenn er reden hört, wird er nichts verstehen. Nicht nur das, sondern sie können sich nicht als Lehrer betätigen, der am Platz steht, um die Verschiedenheit der Sprachen zu lehren, um ein großes Einkommen verdienen zu können. Daher muss er sich zufriedengeben, das Wenige zu lehren, das er weiß und wenig zu verdienen.

So finden Wir Uns selbst. Wenn sie Uns nicht auf Erden kennen, bilden sie nicht den Platz in ihren Seelen, um alle Unsere Freuden und Unser Glück zu empfangen. Und wenn sie sich selbst nicht hingeben wollen, werden sie nicht in sie eintreten und sie werden nichts davon verstehen.

So wird die Herrlichkeit der Seligen dem entsprechen, wie viele Akte des Willens sie in Unserem Göttlichen Wollen getan haben. Sie werden die Herrlichkeit steigern, die Freude, je mehr Kenntnisse sie erworben haben. Eine Kenntnis mehr wird die Seligen auf eine so große Höhe steigen lassen, dass es den ganzen Himmlischen Hof in Erstaunen versetzt. Denn eine Kenntnis mehr ist ein Neues Göttliches Leben, das die Seele erwirbt, denn sie besitzt Güter und unendliche Freuden. Und scheint es dir wenig zu sein, dass die Seele so viele Unserer Göttlichen Leben als Eigentum besitzt? Und Wir, was können Wir nicht an Freude, an Seligkeit, an Liebe als Austausch geben für diese Unsere neuen Göttlichen Leben, die sie wie ihr Eigentum besitzt?

Deshalb erwarten Wir Unsere Kinder, die in Unserem Wollen leben werden, um Uns auf Erden bekannt zu machen. Denn Er wird als Lehrer an ihnen handeln, um sie die neuen Wissenschaften ihres Schöpfers zu lehren und Er wird sie schön formen, weise, heilig, edel, den erworbenen Wissenschaften entsprechend. Wir warten in Unserem Himmlischen Hof auf sie, um sie mit Unseren neuen Freuden, Schönheiten und Unserem Glück zu überfluten, das wir bis jetzt nicht geben

konnten. Und da im Himmel alle Seligen als Familie untereinander gebunden sind, die sich gegenseitig mit vollkommener Liebe liebt, werden sie in der Herrlichkeit, der Freude von ihnen teilnehmen. Es wird keine direkte Herrlichkeit und Freude sein, sondern indirekt. Wegen des Bandes der Einheit, das sie durch die Liebe untereinander besitzen. Deshalb wartet Unser Höchstes Sein voll Verlangen auf die Kinder Unseres Willens, um sich auf Erden bekannt zu machen, um dann aus der Tiefe Unseres Göttlichen Schoßes mit Unseren neuen Freuden und dem Glück zu prunken, das nie aufhört. Denn wer in Ihm lebt, hat in seinen Akten das Unendliche erworben und die Freuden, die nie aufhören.“

Band 36: 6. Juli 1938

Das Leben im Meer des Göttlichen Willens

Nun, du sollst wissen, dass das Geschöpf sich bereits, ob es unseren Willen tut oder nicht, ob es in Ihm lebt oder nicht, in seiner Unermesslichkeit befindet, ja Er ist das Leben seines Lebens, Er ist der Akt seiner Akte und steht ihm ständig mit seinem schöpferischen und erhaltenden (bewahrenden) Akt bei. Jedoch fühlt [nur] jemand, der in Ihm lebt, sein Leben, seine Macht, seine Heiligkeit und empfindet, wie sehr Er ihn liebt.

Es geschieht mit dieser Seele wie mit einem Fisch im Meer und der das auch erkennt: sie spürt dieses göttliche Meer, das ein Bett für sie bildet und sie in den Armen seiner Himmlischen Wasser trägt, sie ernährt, sie in seinem Meer umhergehen lässt, sie unterhält und schmückt; und wenn sie schlafen will, formt Er ihr das Bett in den Tiefen seines Meeres, damit niemand sie aufwecke, ja Er schläft gemeinsam mit ihr. So groß ist die Liebe meines Willens zu der Seele, die in seinem Meer ist und weiß, dass sie darin ist, dass Er in der Seele alle Künste vollbringt, die Er tun möchte; und wenn das Geschöpf denken will, dann denkt Er in ihm, wenn es schauen will, dann schaut Er in seinen Augen, wenn es sprechen will, dann spricht

Er und hält es in ständiger Verbindung [mit Sich] und erzählt dem Geschöpf die vielen Wunder unserer ewigen Liebe. Wenn es arbeiten will, dann arbeitet Er, wenn es gehen will, dann geht Er, wenn es lieben will, dann liebt Er. Mein FIAT hat mit dieser Seele immer etwas zu tun, und die Seele erkennt Es [das Fiat] nicht nur, sondern lässt Es auch nie alleine. Sie versenkt sich noch tiefer in sein Meer, denn sie weiß, dass sie ihr Leben verliert, wenn sie heraustritt. Es wäre wie mit dem Fisch, der sein Leben verliert, wenn er das Meer verlässt. Diese Geschöpfe, die in unserem Willen leben, sind unsere Himmelsbewohner, und sie erfreuen sich daran, mit ihrer Liebe die Wellen unseres Meeres zu bilden, um Uns zu unterhalten und zu beglücken.

Wer sich aber in der Unermesslichkeit unseres Meeres befindet und Uns nicht erkennt, empfindet nichts von alledem: diese Seelen fühlen unsere väterliche Fürsorglichkeit nicht, mit der Wir sie an unsere Brust drücken. Sie leben in unserem Meer, als ob sie nicht [darin] lebten. Sie sind recht unglücklich, als wären sie nicht unsere Kinder. Sie leben wie Fremde, und da Wir [ihnen] nicht bekannt sind, sind Wir wegen ihrer Undankbarkeit gezwungen, ihnen nicht einmal ein Wort sagen zu können und die Güter in unserem Schoß verschlossen zu halten, die Wir geben sollten. Und unsere Kinder arm und Uns unähnlich zu sehen, nur weil sie Uns nicht kennen, dies ist ein Schmerz für Uns. Wenn Wir ihnen aber unsere Schätze schenken würden, dann wäre es so wie im Evangelium steht: ‚Gebt die Perlen nicht den Schweinen, denn sie kennen sie nicht und würden sie mit Schlamm bedecken und mit ihren Füßen zertreten.‘

Deshalb ist es die Kenntnis, die den Seelen zu verstehen gibt, wo Gott ist, mit wem Er ist, was sie empfangen können und was sie tun sollen. Wer daher nicht erkennt, der ist in Wahrheit blind: so viele Güter Wir auch rund um ihn platzieren, er sieht nichts und ist der Vagabund der Schöpfung.“

Band 36: 28. August 1938

Ein Akt im Göttlichen Willen enthält alles. Er kann für alle lieben. Alle laufen in diesem Akt. Jeder Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, ist ein Tag, den man erwirbt.

Ich kreuze weiterhin im Meer des Göttlichen Willens, in dem mir scheint, dass alles mir gehört: Licht, Heiligkeit, Liebe. Ich fühle mich von allen Seiten her überfallen. Sie wollen sich mir schenken. Und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Wenn das Geschöpf in Meinen Willen eintritt, fühlen alle geschaffenen Dinge eine unwiderstehliche Kraft, auf jene zuzulaufen, die in Meinem Willen wirkt. Denn sie braucht, um zu wirken, das Gefolge aller Seiner Werke. Erstens deshalb, weil Er untrennbar von all dem ist, was Er getan hat. Zweitens, weil in Seinem Wirken alles und alle an dem teilnehmen müssen, was Er tut, um mit Taten sagen zu können: ‚Mein Akt gehört allen.‘ Er erhebt sich bis zum Himmel und beseligt alle Nachkommen bis zu den tiefsten Regionen der Erde und macht sich zum Schritt, Werk, Wort und Herzen von allen. Wenn Er nicht alles und alle in Meinem Akt zentrieren würde, fehlte die kommunikative Kraft für alle, um Meinen vollen Akt des Lebens zu empfangen. Das bedeutet, mit einem einzigen Akt kann Er allen Leben geben, alle nähren und beseligen, allen Gutes tun. Wenn Ich deshalb wirke, eilen alle Dinge aus Mir hervor, sie schließen sich in Meinen Akt ein, um neues Leben zu empfangen, neue Schönheit und Glück, und alle fühlen sich in Meinem Akt geehrt und verherrlicht. Siehe, deshalb will niemand, wenn das Geschöpf in Meinen Willen eintritt und darin bleibt, um in Ihm zu wirken, in Ihm zu lieben, beiseite bleiben. Alle laufen. Die Heiligste Dreifaltigkeit eilt, die Jungfrau Königin. Denn Wir wollen die Vorherrschaft in diesem Akt, und dann läuft alles und laufen alle, ausgenommen jener, der undankbar ist und ein solches Gut nicht kennt

und es nicht empfangen will. Deshalb kann es in einem Akt in Meinem Willen solche Wunder geben, dass es für das Geschöpf schwierig ist, sie alle aufzuzählen.

Nun, du musst wissen, dass sie all das tut, was all die anderen Geschöpfe tun sollten. Wenn sie in Meinem Willen denkt, kreist sie in allen Gedanken der Geschöpfe. Und das Geschöpf, das in Meinem Willen ist, kreist zusammen und gibt Mir die Ehre, die Liebe, die Herrlichkeit, die Anbetung eines jeden Gedankens. Die Geschöpfe wissen davon nichts. Doch Ich, der Ich über alles auf dem Laufenden bin, empfangen die Herrlichkeit aller geschaffenen Geister. Wenn sie in Meinem Willen spricht, fühle Ich Mir, da die Stimme eines jeden Wortes Mir gehört, die Herrlichkeit, die Liebe eines jeden Wortes zurückgegeben werden. Wenn sie in Meinem FIAT geht, gibt sie Mir, da sie der Schritt eines jeden Fußes ist, die Liebe, die Herrlichkeit eines jeden Schrittes. Und so ist es mit allen anderen Dingen. Doch die Geschöpfe wissen nichts davon, dass Ich durch jemand, der in Meinem Willen lebt, die Herrlichkeit nehme, die sie Mir geben sollten. Es sind Geheimnisse, die zwischen Mir und demjenigen geschehen, der in Meinem Willen lebt. Ja ist es noch mehr: Sie kommt so weit, Mir die Herrlichkeit, die Liebe zu geben, welche Mir die verlorenen Seelen geben sollten.

Die kommunikative Kraft Meines FIAT erreicht alles. Und allen gibt sie alles und eignet sich alles an. Wer alles tut und alles gibt, hat das Recht über alles, und auch alles zu empfangen. Doch um alles zu empfangen, muss die Seele in Unserem Willen leben, in Harmonie mit Uns, und das wollen, was Wir wollen.

Mein Wille tat dies in Meiner Menschheit. In einem einzigen Akt, den Ich tat, fühlte Er sich geliebt, verherrlicht und Er empfing Genugtuung für alle. Er tat dies in der Königin des Himmels. Wenn Er nicht in Seinen Akten die Liebe gefunden hätte, die für alle liebte, Herrlichkeit und Genugtuung für alle, hätte Ich, das Ewige Wort, nicht den Weg gefunden, um vom Himmel auf die Erde herabzusteigen.

Deshalb kann ein Akt in Meinem Willen Mir alles geben, Er liebt Mich für alle und lässt Mich die größten Übermaße der Liebe und der Werke für die Geschöpfe vollbringen. Und Mein Glück ist so groß, dass Ich, wenn Ich sie in Meinem Wollen und daher in den Schritten aller finde und sehe, dass sie Mich liebt, und in den Gedanken, in den Worten, dass Ich in Meinem Eifer der Liebe zu ihr sage: ‚Tue weiterhin das, was Ich tat. So nenne Ich dich ‚Mein Echo‘, ‚Meine Liebe‘, ‚Kleine Wiederholerin Meines Lebens‘.

Die Flut Seiner Liebe war derart, dass Er, nachdem Er dies gesagt hatte, schwieg. Dann fügte Er hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, jeder Akt, der in Meinem Göttlichen Willen getan wird, ist für das Geschöpf ein Tag. Ein Tag voller Glück und voll von allen Gütern. Und wenn sie zehn davon tut, zwanzig, dann erwirbt sie ebenso viele Tage. Nun, an diesen Tagen nimmt sie sich den Himmel, und doch ist sie noch auf Erden. Sie nimmt die Sonne, den Wind, die Luft, das Meer als Eigentum und ihre Natur nimmt die schönsten Blüten, um sich zu schmücken und zu verschönern, doch Blumen, die nie verwelken. O was für eine schöne Erscheinung wird sie sein, wenn sie in Unserem Himmlischen Vaterland sein wird! Für so viele Akte, die sie in Meinem Wollen getan hat, wird sie Tage besitzen. Jeder von ihnen wird seine Sonne haben, seinen blauen Himmel, der mit Sternen übersät ist, sein Meer, das murmelt, seinen Wind, der flüstert, heult, stöhnt und heftige Liebe bläst, Liebe, die regiert. Es wird nicht einmal an der schönsten Blütenpracht fehlen, die eine anders als die andere, für ebenso viele Akte, die sie in Meinem Willen getan hat. Nichts wird demjenigen, der in Meinem Ewigen FIAT gelebt hat, an Schönheit und an Gutem fehlen.“

Danach setzte Ich meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens fort. Und mein armer Geist verlor sich im Zauber der Schöpfung. Wie viele wunderbare Überraschungen, wie viele Geheimnisse der Liebe sind darin. Und dann das schönste

Werk: Die Erschaffung des Menschen. Mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, die Erschaffung von Wesen und die Erschaffung des Menschen kann Ich Meine Zwei Arme nennen. Denn ab eterno war es in der Gottheit, und im Hervortreten löste Ich Mich nicht von ihnen. Ich behielt sie als Meine Glieder, in denen Ich Leben, Bewegung, Kraft, schöpferische Kraft und kontinuierliche Erhaltung fließen ließ. Der Arm der Erschaffung von Wesen dient dem Arm der Erschaffung des Menschen. Doch in diesem Arm war Ich selbst es, der dem Menschen dienen sollte. Und Ich diene ihm zu jeder Stunde. Bald mit Licht, bald mit Wind, bald mit Luft, damit er atmet, bald mit Wasser, um seinen Durst zu löschen, bald mit Speise, um ihn zu ernähren, und sogar mit der Erde, damit er sich an den schönsten Blumen und dem Überfluss an Früchten erfreut. In diesem Arm stelle Ich Mich selbst in den Dienst des Menschen. Meine Liebe ließ Mich auf nichts achten. Ich eilte zu ihm mittels der geschaffenen Dinge und trug ihn in Meinen Armen, damit alle Dinge ihnen Freude und Glück bringen sollten. In diesem Arm findet er alle Dinge, wie sie hervorgegangen sind. Er hat weder einen Tropfen von Licht noch von Wasser vergessen noch verloren. Nichts hat sich verändert. All das, was hervorgetreten ist, bleibt an seinem Ehrenplatz und gibt Mir die Ehre Meiner ewigen Liebe. Und sie enthüllen Mir, wer Derjenige ist, der sie erschaffen hat. Sie enthüllen Meine Macht, Mein unzugängliches Licht, Meine unerreichbare Schönheit. Jedes geschaffene Ding ist eine Geschichte Meiner ewigen Liebe, und wie sehr Ich denjenigen liebe, für den alle Dinge geschaffen worden sind.

Nun, von der Erschaffung der Wesen ging Ich zur Erschaffung des Menschen über. Wie liebte Ich ihn bei seiner Erschaffung“ Unser Göttliches Sein floss von Liebe über, und als Wir ihn formten, eilte Unsere Liebe und erfüllte jede Faser seines Herzens, jedes Partikelchen seiner Knochen. Unsere Liebe dehnte sich in seinen Nerven aus. Wir ließen in seinem Blut Unsere Liebe fließen. Wir erfüllten seine

Schritte, seine Bewegung, seine Stimme, seinen Herzschlag, jeden seiner Gedanken mit Liebe.

Als Unsere Liebe ihn gestaltete, füllte sie ihn so sehr mit Unserer Liebe, dass er Uns in jedem Ding, sogar in seinem Atem, Uns Liebe zu geben hatte. Wir liebten ihn in allen Dingen. Dann ging Unsere Liebe bis zu diesem Übermaß, ihn anzuhauen, um ihm Unseren Atem der Liebe zu hinterlassen. Als Abschluss und Krone erschufen Wir Unser Abbild in seiner Seele und statteten ihn mit drei Kräften aus, mit Gedächtnis, mit Intellekt und mit Willen. Wir blieben in ihm als Unserem Träger. So ist der Mensch wie Glieder mit Uns vereint und Wir bleiben in ihm als in Unserer Wohnstätte.

Doch wie viel Kummer finden Wir nicht in ihm? Unsere Liebe ist nicht in Kraft. Unser Abbild bleibt, doch wird es nicht erkannt. Unsere Wohnung ist voller Feinde, die Uns beleidigen. Wir können sagen: Er hat Unser Los gewandelt und das seine. Er hat Unsere Pläne mit ihm auf den Kopf gestellt. Und er tut nichts anderes, als Unserem Arm Kummer zu bereiten, der ihn weiterhin liebt und ihm das Leben gibt.

Nun, Meine Tochter, Unsere Liebe will größere Übermaße erreichen. Sie will Unseren Arm retten, das ist der Mensch. Um jeden Preis will sie ihn neu ordnen. Wir werden von Unserer Liebe gezwungen sein, ihn neuerlich anzuhauen, um seine Feinde und die Unseren zu zerstreuen. Wir werden ihn abermals mit Unserer Liebe bedecken und werden in ihn das Leben Unseres Willens eintreten lassen. Es ist weder für Unsere Majestät noch Unserer Heiligkeit angemessen, Unserer Macht und Weisheit, dass Unser schöpferisches Werk in Unordnung sei, was Uns so sehr entehrt. Ach nein, Wir werden über den Menschen triumphieren! Und das sichere Zeichen dafür ist, dass Wir die Wunder Unseres Wollens offenbaren und wie man in Ihm lebt. Wenn Wir das nicht täten, würden Wir Unsere Macht verletzen, als ob Wir unfähig wären, Unser Werk zu retten, Unseren eigenen Arm. Das kann nicht

sein. Es wäre, als ob Wir nicht imstande wären, zu tun, was Wir wollen. Ach nein, nein! Unsere Liebe und Unser Wille werden über alles siegen und triumphieren!

Band 36: 5. September 1938

Jesus kommt für alles auf, was jemandem fehlen könnte, der in Seinem Wollen lebt.

Als ich das hörte, verstand ich die Heiligkeit, die Schönheit, die Größe des Lebens im Göttlichen Wollen. Und ich dachte mir: Mir scheint es schwierig, in Ihm zu leben. Wie kann das Geschöpf je so viel erreichen? Menschliche Schwachheit, die Lebensumstände, die oft zu leidvoll sind, die unerwarteten Begegnungen, die so zahlreichen Schwierigkeiten, dass man oft nicht einmal weiß, was man tun soll, lenken das arme Geschöpf von einem so heiligen Leben ab, das von uns die höchste Aufmerksamkeit erfordert. Und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf. Mit unaussprechlicher Zärtlichkeit, dass ich mein Herz brechen fühlte, fügte Er hinzu:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, Mein Interesse daran und Mein ständiges Sehnen ist so groß, dass Ich das Geschöpf in Meinem Wollen leben sehen möchte. Wenn Wir die Übereinkunft getroffen haben, Ich und sie, durch die feste Entscheidung, dass sie in Meinem FIAT leben muss, das Mein Wille ist, dann bin Ich der erste, der das Opfer bringt. Um die Absicht zu erreichen, dass sie in Ihm leben kann, stelle Ich mich zu ihrer Verfügung. Ich gebe ihr alle Gnaden, Licht, Liebe, Kenntnis Meines eigenen Willens, auf eine Weise, dass sie selbst das Bedürfnis fühlen muss, in Ihm zu leben. Wenn Ich etwas will und sie mit Bereitwilligkeit akzeptiert, was Ich tun will, bin Ich es, der an alles denkt. Und wenn sie aus Schwäche nicht bereit ist, wegen der Umstände, und nicht aus ihrem Willen heraus, auch aus Sorglosigkeit, gehe Ich so weit, für sie Ersatz zu leisten und das zu tun, was sie Mir schuldete. Und Ich gewähre ihr das, was Ich getan habe, als ob sie es getan hätte. Meine Tochter, das Leben in Meinem Wollen ist Leben, das Ich bilden muss. Es ist keine Tugend. Und das Leben braucht Bewegung und kontinuierliche Akte. Wenn es nicht so wäre,

dann wäre es kein Leben mehr. Es könnte höchstens ein Werk sein, das keine kontinuierlichen Akte braucht, aber kein Leben. Wenn es daher wegen unfreiwilliger Indisposition ist, wegen Schwäche, dann breche Ich das Leben nicht ab. Ich setze es fort, und vielleicht ist es in denselben Indispositionen Mein Wille, der diese Schwächen zulässt. Daher läuft bereits der Wille des Geschöpfes in dem Meinigen.

Außerdem schaue Ich vor allem auf die getroffene Übereinkunft, die feste Entscheidung, die getroffen wurde, und bei der es keine gegenteilige Entscheidung gegeben hat. Und angesichts dessen folgt die Verpflichtung, für sie Ersatz zu leisten in dem, was ihr fehlt. Vielmehr verdopple Ich die Gnaden und umgebe sie neuerlich mit Liebe, mit neuen Kunstgriffen der Liebe, damit sie aufmerksamer ist. Ich lasse in ihrem Herzen ein äußerstes Bedürfnis nach dem Leben in Meinem Willen aufsteigen, und dieses Bedürfnis dient ihr, sich in die Arme Meines Willens zu werfen, wenn sie ihre Schwächen fühlt, und Ihn zu bitten, sie so fest zu halten, dass sie immer mit Ihm leben kann.“

Band 36: 13. November 1938

Die Wahrheiten über den Göttlichen Willen bilden die Herrschaft, die Gesetze, die geübte Armee. Die Kenntnisse werden die Augen verleihen, damit ein solches Gut in Besitz genommen werden kann. Das Unterscheidungsmerkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit. Zeichen, um zu wissen, ob wir im Göttlichen Willen leben.

Mein Flug im Göttlichen Willen dauert an. Ich kann nicht anders, denn ich würde mich fühlen, als ob ich meine Seele töten würde. Der Himmel möge über mich wachen! Wie könnte ich ohne Leben leben? Dann dachte ich über die Wahrheiten nach, die Jesus mir über Seinen Göttlichen Willen gesagt hatte, so als ob ich Zweifel bilden und nicht gut verstehen wollte, und ich sagte mir: ‚Ist es möglich, dass man so viel erreichen kann, wenn man im Göttlichen Willen lebt?‘ Und mein geliebter Jesus, Der mich überraschte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wundere dich nicht. Mein Wille hat die Macht, das Geschöpf erreichen zu lassen, was Er will, vorausgesetzt, dass es mit Ihm zusammen ist. Nun, du musst wissen, dass Sein Reich gebildet werden wird. Es wird auf die Wahrheiten gegründet werden, die Er kundgetan hat. Je mehr Wahrheiten Er mitteilt, umso prächtiger, schöner, majestätischer und überfließender von Gütern und Freuden wird Sein Reich sein. **Meine Wahrheiten werden die Herrschaft bilden, die Gesetze, die Speise, die geübte Armee, die Verteidigung und das Leben selbst von jemand, der in Ihm leben wird.** Meine Wahrheiten werden jeden bestimmten Dienst davon übernehmen. Einige werden als Lehrer handeln, andere als überaus liebevoller Vater, einige als zärtlichste Mutter, die ihre Tochter, um sie keiner Gefahr auszusetzen, in ihrem Schoß trägt. Sie wiegt sie in ihren Armen, nährt sie mit ihrer Liebe, kleidet sie mit Licht. Mit einem Wort, jede Wahrheit wird Trägerin eines bestimmten Gutes sein.

Siehst du, wie Mein Reich Meines Willens sein wird, von dem Ich so viel spreche? Und es missfällt Mir, wenn du nicht aufmerksam bist, um alles aufzuschreiben. Denn du wirst es an einem weiteren Gut fehlen lassen, denn sie werden dem gemäß, was sie wissen, genießen. Die Kenntnis wird das Leben bringen, das Licht, das Gut, das sie besitzt. Ein Gut zu besitzen, ohne es zu kennen, ist fast unmöglich. Es wäre, als ob einer keine Augen hätte, um zu schauen, Intelligenz, um zu verstehen, Hände, um zu arbeiten, Füße, um zu gehen, Herz, um zu lieben. Die Kenntnis jedoch gibt die Augen, und das ist das Erste, was sie tut, damit der Mensch nicht blind sei. Sie lässt sich anschauen, und lässt das Gute verstehen und ersehnen, das Leben, das sie ihnen geben will. Umso mehr, als die Kenntnis Meiner Wahrheiten sich selbst zur Handelnden und Zuschauerin macht, um ihr Leben in das Geschöpf zu übertragen.

Nun musst du wissen, dass die Akte, die in Meinem Wollen getan werden, untrennbar sind, doch wohl untereinander verschieden. Sie sind verschieden in der

Heiligkeit, der Schönheit, der Weisheit. Sie werden das Merkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit haben. Während die Göttlichen Personen untereinander verschieden sind, sind sie untrennbar. Einer ist der Wille, eine die Heiligkeit, eine die Güte, und so weiter. So werden diese Akte untrennbar und verschieden sein. Sie werden das Merkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit in sich schließen, einer und drei, drei und einer. Denn sie werden sie als ihr eigenes Leben besitzen. Diese Akte werden Unsere größte Herrlichkeit sein und die des ganzen Himmels. Denn in diesen Akten wird man Unser Göttliches Leben ebenso oft vervielfältigt sehen, als in Unserem Wollen getan worden sind.“

Dann dachte ich nach: ‚Wie kann man wissen, ob man im Göttlichen Wollen lebt?‘
Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, das ist leicht zu erkennen. **Du musst wissen, dass Mein FIAT, wenn Es in der Seele regiert, Seinen wirkenden und kontinuierlichen Akt hat.** Es kann nicht sein, ohne etwas zu tun. Es ist Leben, und Leben muss atmen, sich bewegen, pochen, sich fühlbar machen. Es muss Seinen ersten Akt handeln lassen, und das Geschöpf fühlt sich unter Seiner Herrschaft und folgt Seinen Akten im Göttlichen Wollen beinahe auf kontinuierliche Weise.

So ist die Fortsetzung ein sicheres Zeichen, dass man in Ihm lebt. Mit dieser Fortdauer fühlt man das Bedürfnis nach Atem, nach Bewegung, nach der Göttlichen Gesinnung. Wenn man daher Seine kontinuierlichen Akte unterbricht, fühlt man das Leben fehlen, die Bewegung und alles. Und die Seele nimmt sofort wieder Seine kontinuierlichen Akte auf, denn sie weiß, dass es sie viel kostet, ihre Akte nicht fortzusetzen. Es kostet sie Göttliches Leben. Und wer Ihn besessen hat, lässt ihn nicht leicht entfliehen.

Nun, dieses Wirken des Geschöpfes in Ihm, weißt du, was es ist? Die Ausführung des Lebens Meines Willens, das Er im Geschöpf wirkt. Denn Er allein hat die Kraft, niemals in Seinen kontinuierlichen Akten aufzuhören. Wenn das möglich wäre, was niemals sein kann, würden alle und alles wie gelähmt sein und ohne Leben. Nun hat das Geschöpf aus sich selbst heraus nicht diese Kraft, kontinuierlich zu wirken. Im Gegenteil, vereint mit Meinem Wollen hat es die Kraft, die Stärke, den Willen, die Liebe, es zu tun. Er versteht es, die Dinge zu verwandeln, vorausgesetzt, das Geschöpf lässt es zu, von Ihm getragen zu werden, in Seinen Besitz genommen zu werden! Er versteht es, solche Verwandlungen vorzunehmen, dass das Geschöpf sich selbst nicht mehr erkennt. Es bleibt nur eine ferne Erinnerung an sein vergangenes Leben.

Dann gibt es noch ein Zeichen. Mein Wille balsamiert, um zu herrschen, ihren Willen, wenn Er die Seele disponiert sieht. Er balsamiert ihre Leiden mit einer Luft des Friedens und dann bildet Er dort Seinen Thron. Wer in Meinem Wollen lebt, besitzt eine Kraft, die nie abnimmt, eine Liebe, die niemanden liebt und mit wahrer Liebe alle in Gott liebt. Und wie vielen Opfern wird sie ausgesetzt, für alle und jeden einzelnen! Arme Tochter, sie ist die wahre Märtyrin und das Opfer aller! Und o wie oft sehe Ich sie mit solcher Zärtlichkeit und solchem Mitleid an, wenn Ich sie leiden sehe, und um sie zu ermutigen, sage Ich zu ihr: ‚Meine Tochter, du hast dasselbe Los. Arme Tochter, Mut! Dein Jesus liebt dich mehr!‘ Und wenn sie sich von Mir mehr geliebt fühlt, lächelt sie in den Leiden und gibt sich in Meinen Armen hin. Meine Tochter, um zu erfahren, um zu besitzen, was Mein Wille zu tun vermag, ist es nötig, in Ihm zu bleiben. Sonst werden sie nicht einen Buchstaben von Ihm verstehen.“